



# PROTOKOLL

## DER 3. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2020, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Vor der ordentlichen Sitzung, um 18.30 Uhr, informiert der Gemeinderat über die im Rahmen der COVID-19-Krise von ihm getroffenen Massnahmen, die wahrscheinlichste Entwicklung und bereits absehbaren Auswirkungen (Teilnahme freiwillig).

---

**Datum, Zeit, Ort**

**Donnerstag, 4. Juni 2020**  
in der Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

**19.00 – 22.00 Uhr**

**Präsenz**

**19 Einwohnerräte (ER):** Robert Eichmann (SVP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Dr. Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Andreas Neuenschwander (SVP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marcel Stettler (CVP), Sabina Tektas Sorg (SP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP), Isabella Zellweger (SVP) Nicole Hinder (AL), Markus Anderegg (parteilos)

**Gemeindepräsident (GP):** Dr. Stephan Rawyler

**Gemeinderäte (GR):** Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco, Franziska Brenn

**Gemeindeschreiberin:** Janine Rutz

**Aktuarin:** Fabienne Witschi

**Vorsitz**

Einwohnerratspräsident Peter Fischli (FDP)

**Entschuldigt**

Herbert Hirsiger (SVP)

**Protokoll**

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 5. März 2020 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail rechtzeitig zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Dieses wird genehmigt und der ehemaligen Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

### Traktandenliste

1. **Wahl einer Aktuarin oder eines Aktuars** des Einwohnerrats für den Rest des Jahres 2020.
2. **Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2019 / Bericht und Antrag** vom 4. Juni 2020 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2019.
3. **Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2019** sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».
4. **Bericht und Antrag betreffend Verkauf der Liegenschaft VS Nr. 406** und der dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Nr. 972 an der Rheinstrasse 75.
5. **Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Bauordnung** vom 1. September 1988 (BauO; NRB 700.100); Art. 51 und 77 BauO.
6. **Bericht und Antrag betreffend Bilanz der Berufsbeistandschaft** nach sieben Jahren und Anpassung der Pensen (50 % Mandatsführung und 80 % Sachbearbeitung).
7. **Bericht und Antrag betreffend Nutzungsvarianten Burgunwiese** (Beantwortung Postulat Nr. 2018/3 von Einwohnerrat Markus Anderegg vom 30. Juni 2018).
8. **Postulat Nr. 2020/3 von Marcel Stettler (CVP)** vom 28. Februar 2020 betreffend Verbesserung der Situation Geldbezugsautomaten.
9. **Interpellation Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP)** vom 16. Mai 2020 mit dem Titel: «Hangweg Rheinfall».

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

<b>Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 5. März 2020</b>
--

1. **Kleine Anfrage Nr. 2020/5 von Arnold Isliker (SVP)** vom 12. März 2020 mit dem Titel: «Langrietstrasse: Neue Werkleitungen».
2. **Bericht und Antrag betreffend Verkauf der Liegenschaft VS Nr. 406** und der dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Nr. 972 an der Rheinstrasse 75.
3. **Kommissionsbericht betr. Nutzungsvarianten Burgunwiese.**
4. **Bericht und Antrag betreffend Bilanz der Berufsbeistandschaft** nach sieben Jahren und Anpassung der Pensen (50 % Mandatsführung und 80 % Sachbearbeitung).
5. **Kleine Anfrage Nr. 2020/6 von Thomas Theiler (parteilos)** vom 12. Mai 2020 mit dem Titel: «Anbindung des Rhytech Areal an das Brunnenwiesenquartier».



6. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020/5 von Arnold Isliker (SVP)** vom 12. März 2020 mit dem Titel: «Langrietstrasse: Neue Werkleitungen».
7. **Interpellation Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP)** vom 16. Mai 2020 mit dem Titel: «Hangweg Rheinfall».
8. **Kleine Anfrage Nr. 2020/7 von Arnold Isliker (SVP)** vom 18. Mai 2020 mit dem Titel: «Langrietstrasse: Neue Werkleitungen».
9. **Brief des Gemeinderats vom 19. Mai 2020 zum Bericht und Antrag betreffend Verkauf der Liegenschaft VS Nr. 406** und der dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Nr. 972 an der Rheinstrasse 75.
10. **Jahresrechnung und Jahresbericht 2019** sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».
11. **Bericht und Antrag betreffend Vertiefungsplanung** für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen (Fristerstreckung).
12. **Kleine Anfrage Nr. 2020/8 von Peter Fischli (FDP)** vom 29. Mai 2020 in Sachen «ÖV / Bedarfsgerechte Mobilität für Alle».

#### Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

---

#### Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
  1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
  2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
  3. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 26.09.2019 bis 31.12.2021 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.  
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.



### Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2019/9 von Marcel Stettler (CVP)** vom 31. Juli 2019 betreffend verkehrstechnisch umherirrende Touristen, Cars und Lastwagenfahrer.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2019/15 von Thomas Theiler (CVP)** vom 20. Dezember 2019 mit dem Titel: Strukturen der Technischen Betriebe Neuhausen.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2020/2 von Jakob Walter (SP-Fraktion)** vom 28. Januar 2020 in Sachen Erdgas.



ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Sehr geehrte Ratsmitglieder  
Sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte  
Frau Gemeindeschreiberin  
Herr Zentralverwalter  
Geschätzte Medienleute

Ich begrüsse Sie herzlich zur dritten Sitzung des Einwohnerrats im Jahr 2020, die wir aufgrund der COVID-19-Krise in der Dreifachturnhalle abhalten, um die Abstandsregeln einhalten zu können.

Ganz besonders begrüsse ich Fabienne Witschi in unserer Runde, die nach ihrer Wahl unter Traktandum 1 durch Sie, liebe Ratsmitglieder, dann ihren Platz als Aktuarin einnehmen wird.

Heute müssen Sie, wenn Sie sprechen wollen, nach vorne ans Rednerpult kommen, weil ansonsten keine protokollierfähige Tonaufnahme gemacht werden kann. Das gilt sowohl für die Einwohnerrats- wie auch die Gemeinderatsmitglieder. Herzlichen Dank im Voraus.

Die Sitzung ist eröffnet.

**TRAKTANDUM 1 Wahl einer Aktuarin oder eines Aktuars des Einwohnerrats für den Rest des Jahres 2020**

---

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Sie haben den Bericht und Antrag des Ratsbüros erhalten.  
Das Büro des Einwohnerrats schlägt Ihnen Fabienne Witschi zur Wahl vor.  
Werden weitere Vorschläge gemacht?

Dies ist nicht der Fall.

Gemäss Art. 8 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats kann die Wahl offen erfolgen. Deshalb bitte ich Sie, Ihre Zustimmung mit Hand erheben zu bekunden.

**Mit 19 : 0 Stimmen wird Fabienne Witschi einstimmig als Aktuarin für den Rest der Amtsperiode 2020 gewählt.**

Besten Dank. Damit erkläre ich Fabienne Witschi für gewählt. Ich gratuliere Dir herzlich zu Deiner Wahl. Möchtest Du die Wahl annehmen?

Aktuarin Fabienne Witschi

Ich nehme die Wahl sehr gerne an, herzlichen Dank.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Besten Dank, darf ich Dich bitten am vorgesehenen Tisch Platz zu nehmen.

*Das Geschäft ist erledigt.*

---

**TRAKTANDUM 2 Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2019 / Bericht und Antrag vom 4. Juni 2020 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2019**

---

Zuständiger GR: Dino Tamagni

GPK-Präsident: ER Marcel Stettler

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Das Wort zum Eintreten hat der zuständige Finanzreferent GR Dino Tamagni.

### **EINTRETENSDEBATTE**

#### GR Dino Tamagni

Wir haben diesen grossen Raum nicht wegen der Rechnung gewählt, obwohl dieser aufgrund des Erfolges, welchen wir feiern können, adäquat wäre. Dieser ist vermutlich einmalig in der Geschichte des Gemeinderates, des Einwohnerrates und der ganzen Gemeinde. Erfreulich und einmalig ist das ertragreiche Geschäftsjahr 2019 von Neuhausen am Rheinfall.

Zum Glück, denn dieses Polster werden wir in den kommenden Jahren brauchen. Voraussichtlich wird dies schon nächstes Jahr der Fall sein. Hauptsächlich zum Erfolg beigetragen haben – und dies in Abweichung zum Budget – die Steuern der juristischen Personen mit ca. 8.1 Mio. Franken; davon sind rund 5.6 Mio. Franken einmalig infolge Abfindungen aus Steuer-Rulings und aus dem STAF, dem das Volk zugestimmt hat.

Bei den natürlichen Personen weichen die Steuereinnahmen rund 2 Mio. Franken vom Budget ab. Davon stammen rund 1.5 Mio. Franken aus einem Liegenschaftsverkauf einer Einzelfirma und sind einmalig.

Dann haben wir bei der Grundstückgewinnsteuer ein Plus von 100'000 Franken, tiefere Lohn- Ausgaben von 170'000 Franken bei den Lehrpersonen infolge Nichtrealisierung einer Schulklasse und einen tieferen Finanzausgleich infolge höherer Bildungslast von minus 170'000 Franken.

Ebenfalls zum guten Resultat beigetragen hat – und das ist höchst erfreulich – der gute Abschluss der öffentlich-rechtlichen Anstalt, Alterszentrum und Spitex. Sie hat budgetgenau abgeschlossen und konnte zugleich eine Rückstellung von 1 Mio. Franken bilden.

Auch das Wasserwerk, das sonst immer mit einem Defizit abgeschlossen hat, weist für 2019 Budgetgenauigkeit aus

Besonders zu erwähnen ist die Sozialhilfe, welche die Budgetvorgaben vollumfänglich einhalten konnte und über die Konten 5840, 5860, 5870 und 5891 ausgeglichen abschliessen konnte.

Vom Budget negativ abgewichen sind die Berufsbeistandschaft mit rund 250'000 Franken, da die Rechenschaftsberichte nicht zeitgemäss abgenommen werden konnten. Das wirkte sich mit Minder-Einnahmen von 130'000 Franken aus. Der Anteil der Abschreibung der Biogasanlage des Klärverbandes belastete die Erfolgsrechnung mit 300'000 Franken.



Bei den Gaswerken sind Mindereinnahmen von rund 370'000 Franken zu verzeichnen, die teilweise durch den Energieverbund kompensiert wurden.

Zudem mussten höhere Beiträge an auswertige Heime im Umfang von etwa 150'000 Franken geleistet werden.

Das Nettoergebnis beziehungsweise der Gewinn beträgt dennoch 2.58 Mio. Franken unter Berücksichtigung, dass noch 700'000 Franken dem Ruhegehaltsfonds und 6.6 Mio. Franken der finanzpolitischen Reserve gutgeschrieben wurden und auch die periodenkonforme Verzinsung der Darlehen um rund 300'000 Franken korrigiert wurde. Andernfalls betrüge der Gewinn der Jahresrechnung rund 10 Mio. Franken, der aber auf vielen Einmaligkeiten beruht.

Kommen wir zu den Details der Gemeinderechnung. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von 2.6 Mio. Franken ab, bei einem Aufwand von 74.3 Mio. und einem Ertrag von 76.9 Mio. Franken. Die Investitionen sind ebenfalls einmalig hoch in der Geschichte der Gemeinde, 22.7 Mio. Franken beim Verwaltungsvermögen. Die Nettoinvestitionen beim Finanzvermögen können wir ausser Acht lassen, denn sie sind praktisch null. Spätestens ab dem nächsten Jahr werden diese mit HRM2 nicht mehr berücksichtigt.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		Rechnung 2019 im Überblick				
in 1000 Fr.	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018	Δ zu B 2019	Δ zu R 2018	
<b>Laufende Rechnung</b>						
Aufwand	74'336	69'381	84'362	4'955	-10'027	
Ertrag	76'918	69'299	84'254	7'619	-7'336	
<b>Ergebnis</b>	<b>2'583</b>	<b>-82</b>	<b>-108</b>	<b>2'664</b>	<b>2'691</b>	
<b>Investitionsrechnung</b>						
Ausgaben VV	23'234	23'317	10'298	-83	12'936	
Einnahmen VV	554	4'709	19	-4'155	535	
<b>Nettoinvestitionen VV</b>	<b>22'680</b>	<b>18'608</b>	<b>10'279</b>	<b>4'072</b>	<b>12'401</b>	
Ausgaben FV	65	0	944	65	-879	
Einnahmen FV	53	1'550	1'150	-1'497	-1'097	
<b>Nettoinvestitionen FV</b>	<b>12</b>	<b>-1'550</b>	<b>-206</b>	<b>1'562</b>	<b>218</b>	



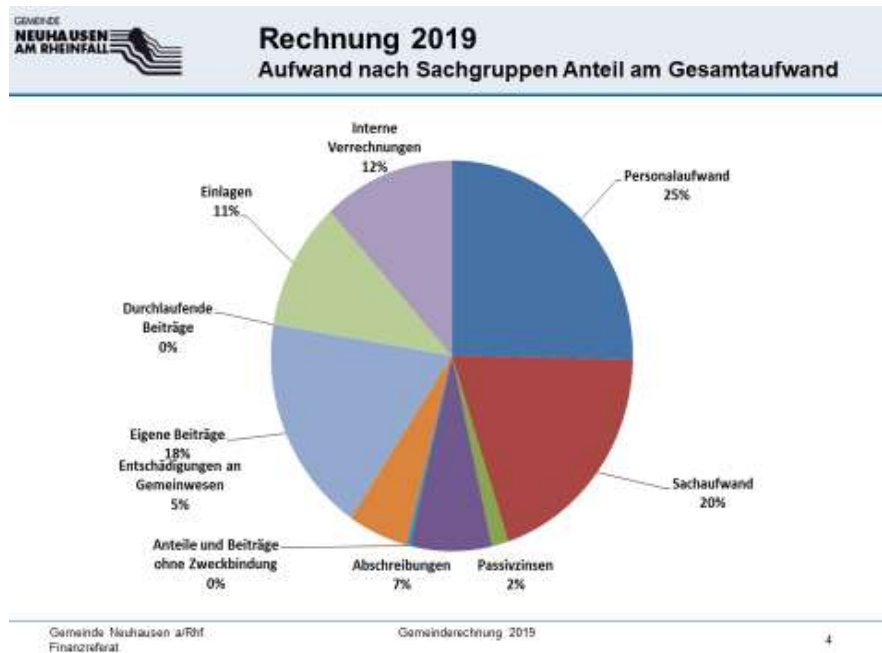
Wie Werden diese 22.7 Mio. Franken finanziert? Dazu nehmen wir das Ergebnis der Laufenden Rechnung mit 2.6 Mio. Franken, die Nettospezialfinanzierung, den Ruhegehaltsfonds und die zugewiesene finanzpolitische Reserve; die Abschreibungen werden auch dazugezählt. Daraus resultiert ein negativer Finanzierungssaldo von 8.2 Mio. Franken. Nimmt man noch den Finanzierungssaldo des Finanzvermögens hinzu, landen wir bei zirka 8 Mio. Franken, die nicht aus eigener Kraft finanziert werden konnten. Das heisst, der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 65 Prozent und bedeutet eine Verschuldung von 35 Prozent. Geplant war ein Selbstfinanzierungsgrad von 28 Prozent. Wenn man sieht, dass der gesamte Investitionsbetrag 23 Mio. Franken beträgt, kann man getrost 8 Mio. Franken in Kauf nehmen, wenn davon rund 14 Mio. Franken finanziert werden konnten.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		Rechnung 2019 Finanzierung				
in 1000 Fr.		Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018	Δ zu B 2019	Δ zu R 2018
Nettoinvestitionen VV		22'680	18'608	10'279	4'072	12'401
Nettoinvestitionen FV		12	-1'550	-206	1'562	218
<b>Gesamt Finanzb.- Invest.</b>		<b>22'692</b>	<b>17'058</b>	<b>10'073</b>	<b>5'634</b>	<b>12'619</b>
Ergebnis Lfd. Rechnung		2'583	-82	-108	2'664	2'691
Nettospezialfinanzierungen		6'706	158	381	6'548	6'325
Abschreibungen VV		5'125	5'167	5'748	-42	-623
Abschreib./Buchgew./Verl.-F		288	-525	-367		
<b>Finanzierungssaldo VV</b>	→	<b>8'266</b>	<b>13'365</b>	<b>4'258</b>	<b>-5'098</b>	<b>4'008</b>
<b>Finanzierungssaldo FV</b>	→	<b>-276</b>	<b>-1'025</b>	<b>161</b>	<b>749</b>	<b>-437</b>
<b>Total Finanzierungserfolg</b>		<b>-7'990</b>	<b>-12'340</b>	<b>-4'419</b>	<b>4'349</b>	<b>-3'571</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>		<b>65%</b>	<b>28%</b>	<b>56%</b>		





Damit kommen wir zum Aufwand nach Sachgruppen: Der Personalaufwand beträgt 25 Prozent, wobei dieser aufgrund der Verselbstständigung der Heime um etwa 10 Prozent tiefer als in den Vorjahren ausfällt. Der Sachaufwand ist ebenfalls tiefer als in den Vorjahren, weil die ganzen Heimaufwendungen nicht mehr darin enthalten sind. Diese werden über die eigenen Beiträge an die Heime ausgeglichen, die mit den Erträgen verrechnet werden.



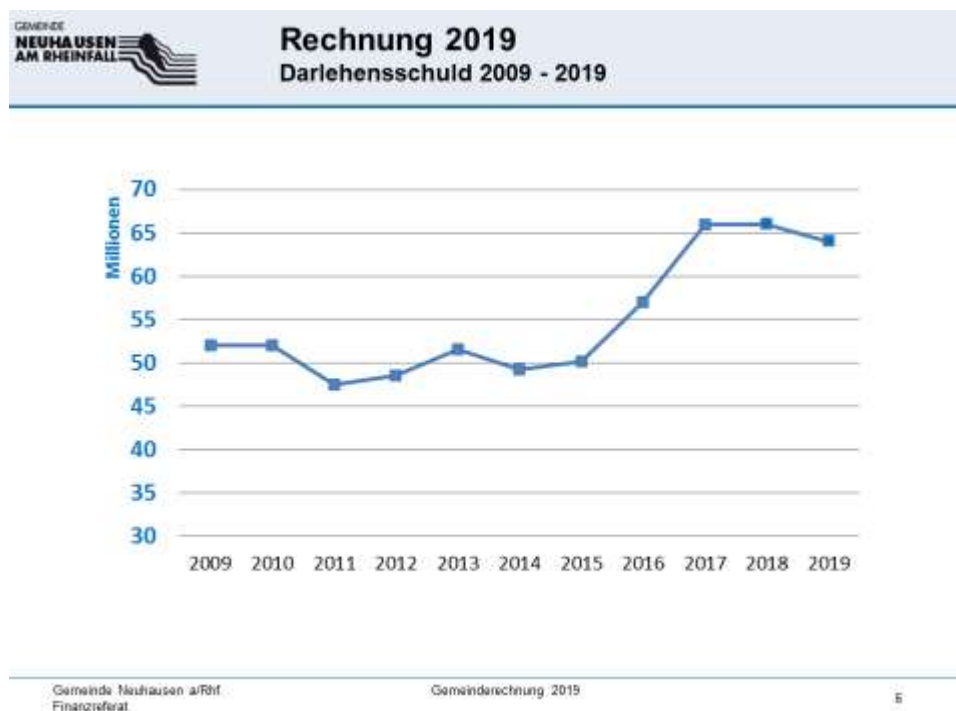
**Rechnung 2019**  
Aufwand nach Sachgruppen

	R 2019	B 2019	R 2018	Δ zu B 2019	Δ zu R 2018
Personalaufwand	18'830	19'159	29'595	-329	-10'765
Sachaufwand	14'589	16'230	17'534	-1'642	-2'945
Passivzinsen	1'115	973	1'080	143	36
Abschreibungen	5'413	5'542	6'396	-129	-983
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	251	389	401	-138	-149
Entschädigungen an Gemeinwesen	3'966	3'402	3'405	565	561
Eigene Beiträge	13'508	13'014	12'217	494	1'291
Durchlaufende Beiträge	2	3	2	-1	0
Einlagen	7'914	1'454	1'622	6'460	6'292
Interne Verrechnungen	8'748	9'216	12'112	-468	-3'363
<b>Total Aufwand</b>	<b>74'336</b>	<b>69'381</b>	<b>84'362</b>	<b>4'955</b>	<b>-10'027</b>

rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rhf. Finanzreferat | Gemeinderechnung 2019 | 5

Die Einlagen sind aufgrund der finanzpolitischen Reserve höher, die internen Verrechnungen tiefer, weil diese für die Heime nicht mehr stattfinden. Infolge von HRM2 werden diese künftig noch tiefer sein. Erfreulicherweise konnten die Darlehensschulden im Jahr 2019 um 2 Mio. Franken, wie im letztjährigen Finanzplan angekündigt, reduziert werden.



Bereits jetzt spüren wir eine Auswirkung der Corona-Krise: Unsere Liquidität war am 1. Januar noch sehr gut, obwohl wir noch viele Investitionen zu tätigen hatten. Infolge des Entscheids des Regierungsrats, dass auf die Verzugszinsen bei Steuern verzichtet werde, bedeutet dies, dass die Steuern nicht sofort bezahlt werden müssen. Dies bedeutet auch, dass die Steuern, die per Ende März beziehungsweise im Juni und im September einbezahlt werden, somit erst später in die Gemeinde fliessen werden und dadurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann. Möglicherweise wird es uns dadurch nicht gelingen, weitere Darlehen zurückzuzahlen. Wir müssen aber darauf achten, keine mehr aufnehmen zu müssen.

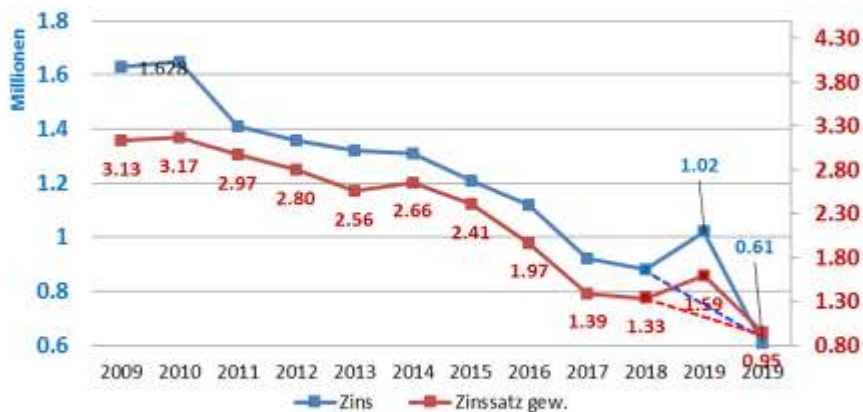
Der Zinsaufwand respektive der Zinsfuss beträgt 1 Mio. Franken beziehungsweise durchschnittlich 1.6 Prozent. Nähme man die periodische Abgrenzung raus, wie es ab nächstem Jahr der Fall sein wird, würde der Zinsaufwand mit 0.6 Mio. respektive zirka 1 % zu Buche schlagen.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**



### Rechnung 2019

Kapitalzins / gewichteter Zinsfuss auf Darlehen





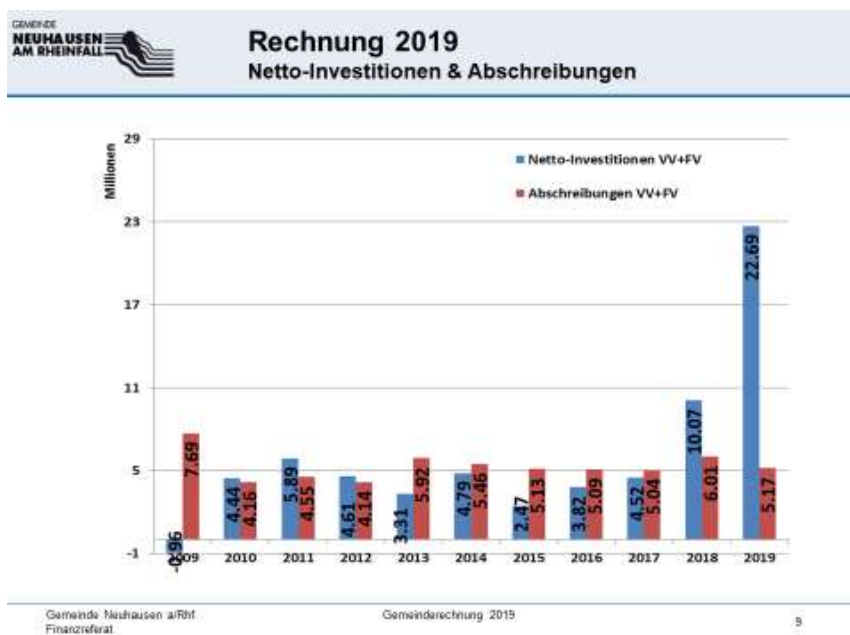
Das Eigenkapital wird in Kerneigenkapital und finanzpolitische Reserve, die ein Eigenkapital für spezifische Zwecke darstellt, unterschieden. Ziel war es immer, das Eigenkapital auf 10 Mio. Franken zu äufnen, damit wir über eine genügend grosse Reserve verfügen und davon profitieren können, wenn wir Darlehen aufnehmen müssen und wir so einen günstigeren Zinssatz bezahlen können. Diese 8 Mio. Franken inklusive 6.6 Mio. Franken, die der finanzpolitischen Reserve zugeführt werden sollen, was sie genehmigen müssen, sollten genügen, damit wir die Ausfälle in den nächsten Jahren verkraften können. Sollte die finanzpolitische Reserve nicht benötigt werden, wird sie automatisch zum Eigenkapital dazugerechnet. Somit würde das Kerneigenkapital auf rund 17 Mio. Franken ansteigen.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

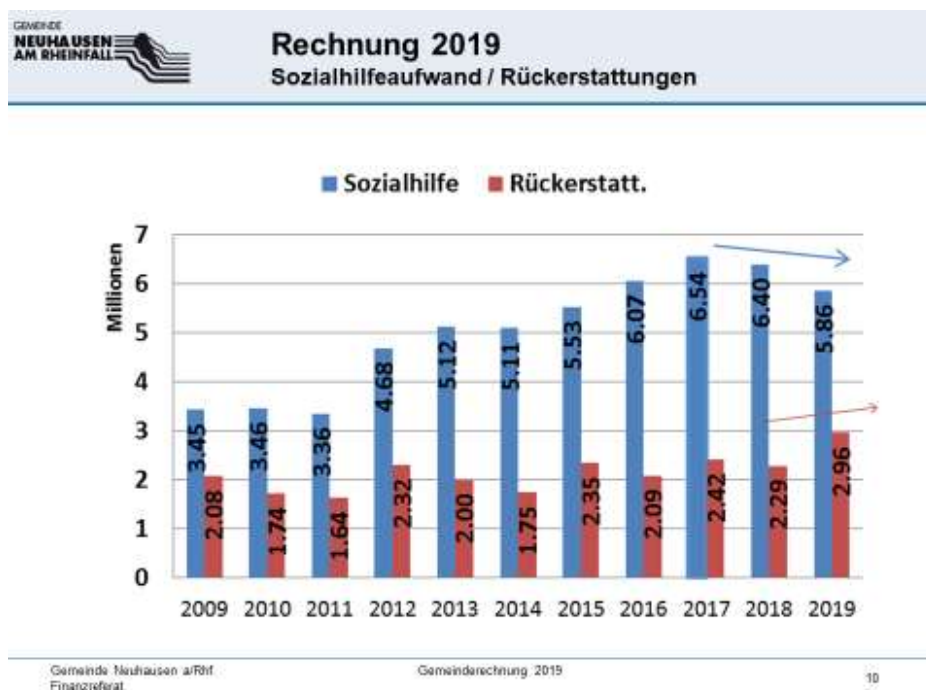
**Rechnung 2019**  
Eigenkapitalentwicklung



Bei Investitionen von 22.7 Mio. Franken, sind die Abschreibungen höher als auf dem angestammten Niveau von zirka 5 Mio. Franken, die wir uns bei den Investitionen leisten können. Aufgrund kleinerer Investitionen in den Jahren 2013, 2015 und 2016, können wir uns nun höhere Abschreibungen leisten.



Ein Blick auf den Sozialhilfeaufwand zeigt ein ausgeglichenes Budget respektive eine ausgeglichene Rechnung. Die Sozialhilfe selbst blieb ungefähr auf dem angestammten Niveau von 6 Mio. Franken, sie ist sogar leicht zurückgegangen. Verändert präsentiert sich der Anteil des Kantons an den Kosten, da dieser sich neu zu 50 % an den Kosten für KESB-Massnahmen beteiligt, was sich positiv auf die Rückerstattungen auswirkt.



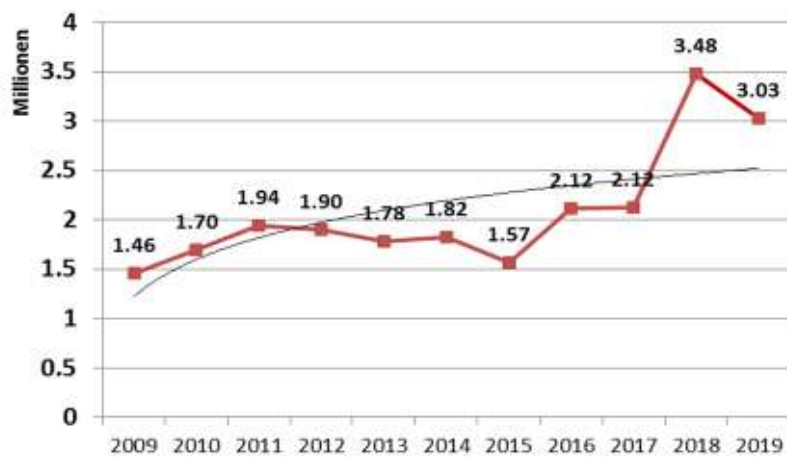


Für die Krankenkassenprämienverbilligungen haben wir letztes Jahr wegen der periodischen Abgrenzungen für HRM2 3.48 Mio. Franken aufgewendet. Ohne diese Abgrenzungen hätten wir rund 3 Mio. Franken ausgegeben. Leider können wir keine Entlastung verzeichnen, sondern einen etwa gleichbleibenden Betrag wie 2018.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

## Rechnung 2019

### KK-Prämienverbilligung



Die Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen fallen zirka 10 Mio. Franken höher als budgetiert aus. Die Entgelte, das Pendant zu den vorher erwähnten Aufwendungen, und die internen Verrechnungen fallen wegen der Verselbstständigung der Altersheime und der Spitex tiefer als in den Vorjahren aus.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

## Rechnung 2019

### Mittelherkunft

	R 2019	B 2019	R 2018	Δ zu B 2019	Δ zu R 2018
Steuern	44'372	34'075	34'696	10'297	9'676
Regalien und Konzessionen	38	45	38	-6	0
Vermögenserträge	1'035	1'976	2'086	-941	-1'051
Entgelte	15'904	18'289	29'644	-2'385	-13'739
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	468	490	489	-22	-22
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'177	1'324	2'058	1'853	1'119
Beiträge für eigene Rechnung	1'966	2'586	1'889	-620	77
Durchlaufende Beiträge	2	3	2	-1	0
Entnahmen	1'208	1'296	1'241	-88	-33
Interne Verrechnungen	8'748	9'216	12'112	-468	-3'363
<b>Total Ertrag</b>	<b>76'918</b>	<b>69'299</b>	<b>84'254</b>	<b>7'619</b>	<b>-7'336</b>

rot=schlechter



Aus dem Aufwand nach Funktionen wird ersichtlich, dass die Ausgaben für die Verwaltung um 1 Mio. Franken höher ausfallen, dies unter anderem wegen der Zuweisung von 700'000 Franken in den Ruhegehaltsfonds.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

### Rechnung 2019 Aufwand nach Funktionen

	R 2019	B 2019	R 2018	Δ zu B 2019	Δ zu R 2018
ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'500	5'656	5'262	844	1'239
ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	4'506	4'301	4'671	205	-165
BILDUNG	14'284	14'711	14'228	-427	56
KULTUR UND FREIZEIT	2'975	3'102	3'187	-127	-212
GESUNDHEIT	32	29	1'814	2	-1'783
SOZIALE WOHLFAHRT	14'058	13'582	27'720	477	-13'662
VERKEHR	5'953	5'927	5'931	26	21
UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	6'840	7'509	6'816	-669	24
VOLKSWIRTSCHAFT	5'669	6'693	5'709	-1'024	-40
FINANZEN UND STEUERN	13'519	7'870	9'025	5'649	4'494
<b>Total Aufwand</b>	<b>74'336</b>	<b>69'381</b>	<b>84'362</b>	<b>4'955</b>	<b>-10'027</b>

rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rhf  
Finanzreferat

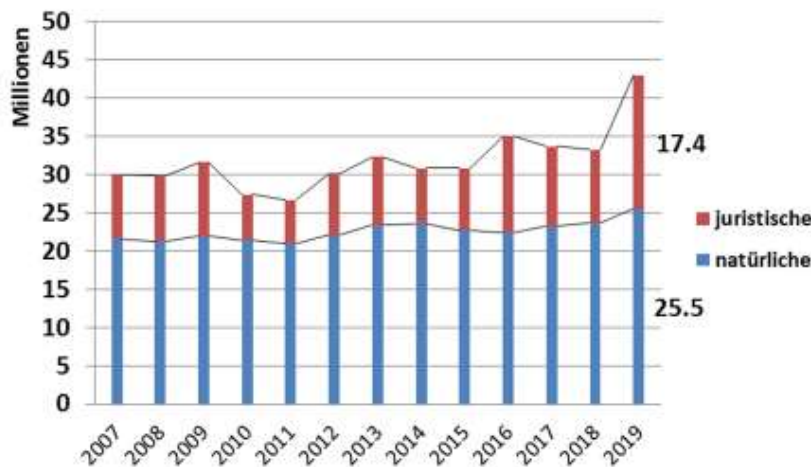
Gemeinderechnung 2019

14

Aus dem Verhältnis der Steuereinnahmen von natürlichen zu juristischen Personen wird die Abhängigkeit der Gemeinde von den letztgenannten deutlich, die 2019 rund 17 Mio. Franken Steuereinnahmen generiert haben.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

### Rechnung 2019 Steuereinnahmen Verhältnis juristische / natürliche Personen



Gemeinde Neuhausen a/Rhf  
Finanzreferat

Gemeinderechnung 2019

15

Letztes Jahr wurde ein kleines Defizit prophezeit. Der Einwohnerrat hat damals zwar bereits angedeutet, dass dies nicht so eintreffen wird. Dennoch bezweifle ich, dass der Einwohnerrat mit einer so hohen Abweichung von 10 Mio. Franken gerechnet hat. Für diese Abweichung setze ich

mir jedoch gerne den goldenen Helm auf, damit wir im Nachgang an die diesjährige Krise in den Folgejahren über die Runden kommen.



Ich spreche allen Mitarbeitenden und dem Gemeinderat für die hohe Budgettreue meinen Dank aus. Ich danke auch dem Zentralverwalter und der Gemeindeschreiberin für die Erstellung des Geschäftsberichts und der Rechnung sowie der GPK und deren Präsidenten für die konstruktive Besprechung und die kritischen Fragen. Ich beantrage Ihnen, dass Sie auf die Rechnung und den Geschäftsbericht 2019 eintreten und beiden zustimmen. Für Fragen steht Ihnen der Gemeinderat wie gewohnt in der Detailberatung gerne zur Verfügung.

### ER und GPK Präsident Marcel Stettler (CVP)

Die GPK hat zur Rechnung 2019 zwei Sitzungen abgehalten. Zudem hatten wir die Möglichkeit, Fragen zu den einzelnen Punkten einzureichen. Die physischen Sitzungen fanden unter Berücksichtigung der BAG-Vorgaben in Bezug auf die COVID-19-Verordnung 2 statt. Dies war nicht immer einfach. An der ersten Sitzung vom 21. April 2020 stellte uns die Finanzkontrolle des Kantons und der Stadt Schaffhausen den Revisionsbericht vor. An dieser Sitzung nahmen auch Gemeinderat und Finanzreferent Dino Tamagni und der Zentralverwalter Felix Tenger teil. Dies war sehr hilfreich, konnten Punkte doch direkt besprochen und beraten werden.

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen (FIKO) attestierte dem Gemeinderat eine gute und solide Rechnungsführung. Im Revisionsbericht der FIKO wurde auf zwei Feststellungen hingewiesen. Bei den Feststellungen ging es vor allem um die finanzpolitischen Reserve- und – wie bereits in den Vorjahren – um die Thematik der Kommentare.

Die FIKO bezieht sich in ihrer Begründung zur Bildung von finanzpolitischen Reserven auf Art. 12a des Finanzhaushaltsgesetzes. Im Vorjahr fehlten noch rund 40 Kommentare und im Rechnungsjahr 2019 fehlten noch zwei wesentliche Kommentare. Die Details dazu finden Sie im Bericht und Antrag der GPK an den Einwohnerrat. Der Zentralverwalter sandte der GPK die Rechnung 2019 vorab zu,



damit wir konkrete Fragen dazu stellen konnten. Der Gemeinderat sah sich mit rund 64 Fragen konfrontiert, die uns am 5. Mai 2020 kompetent und aufschlussreich beantwortet wurden.

Die Sitzung vom 5. Mai 2020 fand erneut unter COVID-19-Bedingungen statt. So waren dieses Mal nur der Finanzreferent und der Zentralverwalter und nicht der Gesamtgemeinderat vor Ort. Für Fragen über die Schule stellte sich der zuständige Gemeinderat Ruedi Meier zur Verfügung. Hier sei noch einmal betont, dass die FIKO bereits vieles mit den Augen von HRM2 beurteilt, wobei die Rechnungslegung 2019 unter HRM1 und dem jetzt gültigen Finanzhaushaltsgesetz erstellt wurde. Alle Fragen und Unklarheiten wurden bereinigt. In der anschliessenden Schlussbesprechung der GPK wurde mit Mehrheitsentscheid bei einer Abwesenheit entschieden, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen und ihnen zuzustimmen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinen Kollegen der GPK für die einwandfreie und konstruktive Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank gebührt dem Finanzreferenten Dino Tamagni und dem Zentralverwalter Felix Tenger für die kompetente und konstruktive Zusammenarbeit mit der GPK.

Wenn es mir der Präsident erlaubt, spreche ich auch gleich noch für die CVP.

Die CVP hat die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2019 gelesen und studiert. Vielen Dank für die sehr gut zusammengestellte Dokumentation dieses Berichtes und der Rechnung. Uns ist allgemein aufgefallen, dass die Ausgaben mehrheitlich den budgetierten Vorgaben entsprechen oder sogar darunterliegen. Auch die Qualität der Kommentare wird jedes Jahr besser, obwohl es immer noch einige gibt, die verbesserungswürdig wären, nicht bezüglich ihrer Zahl, aber ihrer Qualität und ihres Inhalts, wie es auch von der FIKO festgestellt wurde.

Die Bildung der finanzpolitischen Reserve erachten wir hinsichtlich der COVID-19-Thematik als sinnvoll. Diese entspricht unserer Ansicht nach dem Vorsichts-Prinzip. Wir sehen auch, dass die finanzielle Lage der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall angespannt bleiben wird. Bei der Detailberatung kann es zu gewissen Punkten noch einige Fragen geben. Die CVP ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Besten Dank ER Marcel Stettler. Ich werde nachfolgend den Rechnungskommentar der FDP abgeben und übergebe dafür formell die Sitzungsleitung dem Einwohnerratsbüromitglied und dienstältesten Stimmzähler, ER Marcel Stettler, weil Vizepräsident Herbert Hirsiger heute abwesend ist.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Hiermit erteile ich Peter Fischli das Wort.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Mit dem Auskommen, was man hat, ist unsere freisinnige Meinung. Ausgeglichene Rechnungen sind für die FDP von zentraler Bedeutung und ein wichtiger und entscheidender Faktor für die Zukunft.

Entsprechend geht der Dank an alle Beteiligten für ihr Masshalten bei den Ausgaben, diese wurden extrem budgettreu erreicht. Bravo, bravissimo! Herzlichen Dank an die Referatsleitungen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und – last but not least – an den Herrn Zentralverwalter.

Wir erinnern uns an die Worte des Finanzreferenten in der Aula der Rhyfallhalle, es war Dezember 2018. Er prophezeite ein Einbrechen der Steuereinnahmen. Dies ist erneut nicht eingetroffen. 44,37 Mio. Franken konnten eingenommen werden. Die Steuereinnahmen bewegen sich auf einer noch nie dagewesenen Höhe!

Normalerweise würde ich nicht aus einer GPK-Sitzung erzählen, aber in diesem Fall tue ich es mit einem Augenzwinkern: Unser Finanzreferent wollte mit «Helm auf!» die Schelte, die er von mir erwartete, über sich ergehen lassen. Ich konterte: «Der Helm müsste ja mindestens aus Gold sein – bei so einem Abschluss! »

Ich zitiere aus meinem letztjährigen Rechnungskommentar: Die Budgetierung der wesentlichsten Ertragsposition, den Steuern, ist offenbar sehr schwierig.

Nun noch zum Bild des Mannes mit dem goldenen Helm. Der Dreissigjährige Krieg war erst zwei Jahre vorbei, als Rembrandt sein Werk 1650 vollendete. Dies war eine grosse gesamteuropäische Katastrophe, in der die Schweiz recht glimpflich davorkam und welche mit dem Westfälischen Frieden ihren Abschluss fand. Dieser Friedensschluss bedeutete für die Gebiete der alten Eidgenossenschaft die Loslösung vom Heiligen römischen Reich deutscher Nation und war ein wegweisender historischer Akt für unser Land auf dem Weg in die Moderne. Freuen wir uns auch diesmal, einen Teil der Krise bewältigt zu haben und verlieren wir nicht die Zuversicht und das Gottvertrauen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Eine gute Grundlage ist mit den ausserordentlich ertragreichen Abschlüssen der letzten vier Jahre gelegt worden. Wie das allerdings im nächsten Jahr aussehen wird, bleibt ungewiss.

Eine Erkenntnis und Konsequenz daraus ist aus freisinniger Sicht klar und deutlich: Je unwägbarer die Einnahmenseite ist, umso haushälterischer muss mit der durch uns beeinflussbaren Kostenseite umgegangen werden!

Im Vertrauen, dass die richtigen Lehren – sprich Erkenntnisse – aus der Vergangenheit gezogen, Konsequenzen gefolgert und künftig nachhaltig umgesetzt werden, treten wir Freisinnigen auf diese Rechnung ein.

Die Sitzungsleitung wird wieder von ER-Präsident Peter Fischli übernommen.

### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Ich stelle meine Dankesworte an den Anfang meiner Ausführungen, denn dieser historische Abschluss verdient eine Umkehr der Gewohnheiten. Im Namen der SVP-EDU-Fraktion danke ich allen Beteiligten für ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinde und die vorbildliche Einhaltung des Budgets. Ein weiterer Dank geht an meine Kollegen der GPK: Trotz der schwierigen Umstände ist es gelungen, sowohl die Sitzung mit der FIKO, als auch mit einer Vertretung des Gemeinderats speditiv und konzentriert über die Bühne zu bringen. Schliesslich danke ich den

Gemeinderatsmitgliedern für die zumeist zufriedenstellenden Antworten auf die Fragen aus der GPK sowie dem Zentralverwalter und dem Finanzreferenten für die zusätzlichen Ausführungen bei der gemeinsamen Besprechung.

Zur Rechnung: Natürlich sind wir höchst erfreut über den grossartigen Abschluss. Wir sind uns aber auch bewusst, der Finanzreferent hat es erwähnt, dass einmalige Ereignisse dazu geführt haben. Diese Einmaligkeit auf der positiven Seite ist leider auch mit Blick auf die Kostenentwicklung bei der sozialen Wohlfahrt und insbesondere der IPV zu befürchten. Umso wichtiger ist es, für die Zukunft bereit zu sein. Nach dem Motto «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» schlägt der Gemeinderat vor, einen Betrag von 6.6 Mio. Franken in eine finanzpolitische Reserve «Steuern» zu legen. Wir begrüssen diesen Entschluss, denn die Auswirkungen der STAF sind bestenfalls zu erahnen, keinesfalls aber realistisch abzusehen. Parallel dazu bleibt es aber auch unerlässlich, weiterhin die Kostenseite gut im Auge zu behalten. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auch zukünftig auf den Sozialausgaben liegen müssen, ein erster kleiner Vorgeschmack dazu erwartet uns ja bereits heute Abend bei Traktandum 6.

Die SVP-EDU-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und wird die Anträge der GPK einstimmig unterstützen. Bei der Detailberatung könnte noch die eine oder andere Frage gestellt werden.

#### ER Urs Hinnen (Grüne)

Wir von der AL-Grünen-Fraktion sind ebenfalls sehr erfreut über dieses Resultat und möchten uns bei allen Beteiligten bedanken, die für dieses tolle Ergebnis verantwortlich sind.

Wir haben gehört, dass gewisse Zufälle oder Entwicklungen eine Rolle gespielt haben, die nicht voraussehbar waren. Wir sind dennoch sehr glücklich, hat dies so funktioniert. Auch froh sind wir über das Instrument der «finanzpolitischen Reserve». Der GPK und der FIKO war dies zwar ein Dorn im Auge. Man muss aber erwähnen, dass der Kantonsrat dauernd Rückstellungen dieser Art macht. Wir haben nun einmalig die Möglichkeit, diese finanzpolitische Reserve anzulegen. Die Gemeinde Neuhausen steht finanziell auf wackeligen Füßen. Es ist wirklich ein Geschenk des Himmels, dass wir über diese Reserven verfügen können, und ich finde es richtig, dass man diese in solch speziellen Zeiten zurückstellt. Ebenfalls bin ich froh, dass kein Antrag auf mehr Schulden zurückzahlen gestellt wurde oder dass man Steuern reduzieren wollte. Das ist sehr positiv. Wir sind ganz klar für Eintreten und werden den vorliegenden Anträgen zustimmen.

#### ER Ernst Schläpfer (parteilos)

Im Namen unserer Fraktion nehme ich zum Geschäftsbericht und zur vorgelegten Rechnung inklusive den Anträgen des Gemeinderates wie folgt Stellung:

Wir werden auf die Vorlage eintreten. Der Geschäftsbericht ist sehr übersichtlich gestaltet und gibt die Tätigkeiten und Abläufe in unserer Gemeinde informativ wieder. Herzlichen Dank für diesen Bericht, unsere Fraktion wird ihn genehmigen.

Auch uns erfreut das ausserordentliche gute Ergebnis der Rechnung 2019. Das Ergebnis wird der Gemeinde sicherlich helfen, die voraussichtlichen Ertragseinbussen nach der Corona-Krise besser zu überstehen.

Der Gemeinderat beantragt zwar vom eigentlichen Ertragsüberschuss von beinahe 10 Mio. Franken einen grösseren Teil in die finanzpolitische Reserve zu überführen. Zudem werden weitere 700'000 Franken in den Ruhegehaltsfonds überführt, zwar kein Antrag, aber transparent wiedergegeben. Mit diesen zwei Zuweisungen wird deshalb nur ein immer noch erfreulicher Ertragsüberschuss von 2.58 Mio. Franken ausgewiesen.



Die Details der Rechnungsüberprüfung haben ergeben, dass doch immer wieder erhebliche Verschiebungen gegenüber dem vorgelegten Budget, teilweise um mehrere hunderttausend Franken bestehen. Die Nachfrage beim Gemeinderat hat ergeben, dass dies doch des Öfteren mit der neuen Rechnungsführung zu tun habe. So lassen sich Budget und Rechnung 2019 teilweise recht schlecht vergleichen, zumal aus dem gleichen Grund auch des Öfteren nicht auf die Zahlen der Rechnung 2018 zurückgegriffen werden kann. Wir hoffen natürlich, dass dies in den kommenden Jahren nicht mehr im gleichen Mass vorkommen wird und damit das bewilligte Budget direkt mit dem erzielten Ergebnis verglichen werden kann.

Wie immer werden auch aus unseren Reihen bei der Detailberatung noch zahlreiche weitere Fragen zum Geschäftsbericht oder zur Rechnung gestellt werden.

Die Fraktion wird aber die Rechnung im Grundsatz genehmigen.

Auch dem ersten Antrag, einen Betrag von 6.6 Mio. Franken in die finanzpolitische Reserve «Steuern» zur Vorsorge von Steuerausfällen zu überführen, werden wir voraussichtlich grossmehrheitlich zustimmen. Zu diesem Antrag gibt es aber doch auch Stimmen, die darauf hinweisen, dass die finanzpolitische Reserve auch schon früher aufgelöst werden könnte, wenn sich aus dem Geschäftsverlauf ergibt, dass diese nicht mehr nötig ist. Im Moment aber sind auch wir der Meinung, dass es angesichts der noch nicht absehbaren Auswirkungen des Lockdowns besser ist, diese Reserve zu äufnen, statt zum Beispiel die Steuern zu senken.

### GR Dino Tamagni

Zuerst möchte ich mich für die gute Aufnahme des Geschäftsabschlusses 2019 und des Geschäftsberichts bedanken.

Ausserdem möchte ich zu drei Kommentaren der AL-Grünen-Fraktion und der SP kurz Stellung nehmen. Zu den Schuldenrückzahlungen: Mit dem ausgewiesenen Betrag werden automatisch die Schulden reduziert, aber nicht die Darlehensschulden, denn hierbei handelt es sich um eine Liquiditätsfrage. Dieser buchhalterische Exkurs würde jetzt aber zu weit führen. Die Steuern sind eine Sache des Budgets und ob diese angepasst werden sollen, müssen Sie dann beim Budget oder der Gemeinderat bei der Budgetierung entscheiden.

Zur SP betreffend der Verwirrung zu den ungleichen Zahlen: Dabei geht es nicht um HRM2, dies wird im nächsten Jahr der Grund für Verschiebungen sein, sondern es kam hauptsächlich bei den Sozialhilfekosten zu Verwirrung wegen Umbuchungen oder Verschiebungen, weil der Kanton uns neu 50 Prozent der Kosten für KESB-Massnahmen zurückerstattet. Diese Rückerstattungen hatten wir anfänglich auf einem anderen Konto verbucht. In den nächsten Jahren sollte dies nicht mehr Fall sein.

Ich freue mich auf Ihre Fragen. Das Eintreten auf das Geschäft ist auch ein Verdienst der GPK, weil diese sehr viele und kritische Fragen gestellt hat. Da sie dies bereits im Vorfeld schriftlich tut, hat der Gemeinderat genügend Zeit, um dazu Stellung zu nehmen.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung

Zuerst werde ich den Geschäftsbericht seitenweise durchgehen. Sollten Sie dazu sprechen wollen, bitte ich Sie, sich bei der entsprechenden Seite zu Wort zu melden und zu Beginn Ihres Votums die Seite, zu der Sie sprechen, nochmals deutlich zu wiederholen.

## **DETAILBERATUNG GESCHÄFTSBERICHT**

Das Inhaltsverzeichnis und die Seiten 4-30 werden ohne Fragen oder Kommentare verlesen.

Seite 31:

### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bin am untersten Eintrag auf dieser Seite hängengeblieben, obwohl es wahrscheinlich eine läppische Einzelheit ist. «Brennstoffmissbrauch»... Ich habe einst in ein Holzschicht Löcher gebohrt, damit Wildbienen darin nisten können. Habe ich damit Brennstoffmissbrauch betrieben und mich strafbar gemacht?

### GP Dr. Stephan Rawyler

Ich kann sie beruhigen, Bienenhotels sind kein Brennstoffmissbrauch. Mit Brennstoffmissbrauch ist beispielsweise gemeint, wenn Sie mit Schadstoffen behandeltes Holz verbrennen würden.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Besten Dank. Wenn diese Frage zufriedenstellend beantwortet wurde, sind wir bei Seite 32. Die Seiten 32 bis 44 werden ohne Fragen und Kommentare verlesen.

Seite 45:

### ER Arnold Isliker (SVP)

Ich spreche zu 5880. Die Liegenschaft Gartenstrasse 16, in der die Asylanten gewohnt haben, wurde durch das Baureferat zum Verkauf ausgeschrieben. Ich hätte gerne Auskunft darüber, ob bereits ein Verkauf getätigt wurde beziehungsweise ob Offerten vorhanden sind.

Wenn ich schon hier vorne stehe, möchte ich auch gleich noch zur Seite 49, Teilrevision Zonenplan Trybol AG, sprechen. Meiner Erinnerung nach haben wir in einer Sitzung diese Zonenplanänderung durchgepeitscht mit dem Hinweis, dass die Trybol AG dringend bauen müsse. Bis anhin ist aber gar nichts passiert und ich möchte nicht, dass sich so etwas wiederholt.

### GP Dr. Stephan Rawyler

Die Gartenstrasse 16, man glaubt es kaum, ist ein Verkaufsschlager, denn wir wurden von Kaufinteressenten überrannt. Mein Mitarbeiter musste tagelang Besichtigungen durchführen. Wir sind jetzt soweit, dass wir in der Schlussredaktion des Kaufvertrages sind. Ich gehe davon aus, dass Sie an der Sitzung vom 2. Juli 2020 darüber entscheiden können. Ich kann Ihnen bereits jetzt sagen, dass es für die Gemeinde sehr erfreulich aussieht.

Zur Trybol: Tatsächlich haben wir dort eine Zonenplanänderung durchgeführt und dabei auf die Dringlichkeit hingewiesen. Inzwischen hat sich der Eigentümer der Trybol AG entschieden, den Betrieb anders zu organisieren, und muss bis heute nicht auf diese neugewonnene Fläche zurückgreifen. Dieses Risiko hat man immer. Wer schon länger dabei ist, kann sich noch an die

Notfallübungen mit der SIG erinnern. Da mussten wir mehrfach etwas machen, aber das Projekt wurde schliesslich nicht realisiert. Aber wir sind alle hier, um unseren Bürgerinnen und Bürgern ein möglichst gutes Leben zu ermöglichen und Hindernisse beiseite zu schaffen, nicht um sie zu errichten. Das haben sie bereits mehrfach bewiesen.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Besten Dank. Es wurden die Seiten 45 und 49 beantwortet, damit sind wir bei Seite 46. Seite 46 bis 60 werden ohne Wortmeldungen verlesen.  
Wird Rückkommen auf eine Seite verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Detailberatung der Jahresrechnung 2019. Ich rufe jeweils die ungeraden Seiten auf. Selbstverständlich ist damit jeweils auch die gegenüberliegende gerade Seite mit den Kommentaren mitgemeint. Sollten Sie das Wort zu einer bestimmten Position wünschen, bitte ich Sie, zu Beginn Ihres Votums die Seitenzahl sowie die entsprechende Kontonummer deutlich zu nennen. Besten Dank.

### ***DETAILBERATUNG JAHRESRECHNUNG 2019***

Die Seiten 5 bis 17 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 19:

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Zu 1050 Bürgerrechtswesen: In früheren Jahren haben wir des Öfteren kritisiert, dass jeder, der den roten Pass haben möchte, massiv subventioniert würde. Inzwischen stellen wir erfreut fest, dass Aufwand und Ertrag ungefähr in einem vernünftigen Gleichgewicht ist. Dafür möchten wir uns bedanken.

#### GR Christian Di Ronco

Wenn schon einmal ein Dank ausgesprochen wird, nehme ich diesen gerne entgegen und gebe ihn der Einbürgerungskommission weiter. Wir haben wirklich darauf geachtet die Kosten im Griff zu haben. Wir sind ebenfalls Verkäufer für die Kurse, welche wir anbieten. Die meisten Einbürgerungswilligen wollen diese auch nutzen, weil sie direkt die Fragen abhandeln, die sie schliesslich beantworten müssen.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Damit sind wir bei Seite 21.

Seite 25:

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Vermutlich können wir dies nicht gross beeinflussen, aber ich vergleiche die Beträge für 1500 Militär und 1600 Zivilschutz. Für das Militär, das Bundessache wäre, geben wir mehr aus. Und gerade in der Corona-Krise haben wir gesehen, welches der beiden uns eher nützt.

#### GR Dino Tamagni

Ich kann ihnen versichern, dass diese Ausgaben bereits vor langer Zeit getätigt wurden, denn es handelt sich hierbei hauptsächlich um Abschreibungen und Kosten für den Unterhalt. Wir haben nichts mehr zusätzlich getätigt. Wir hatten während der Corona-Krise den Zivilschutz im Einsatz und ich muss im für seine Leistungen ein Kränzchen winden. Wir können froh sein, haben wir den Zivilschutz – und es hat die Gemeinde nicht mal etwas gekostet.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Besten Dank. Das nehme ich mit meiner beruflichen Kappe gerne zur Kenntnis.  
Wir sind nun bei Seite 27.  
Die Seiten 27 bis 37 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 39:

#### ER Arnold Isliker (SVP)

Ich spreche zu Seite 39, 3310.3110.00. Ich frage den Präsidenten an, ob er mir gestattet, dass ich bereits jetzt meine Fragen zu sämtlichen Seiten stelle, damit ich nicht jedes Mal nach vorne kommen muss. Ich verlange auch nicht zu jeder Frage eine Antwort. Zu den Nachtragskrediten möchte ich lediglich bemerken, dass auffallend viele seitens der Bauverwaltung gestellt werden.

Bei der Werkhofinvestition INV0172 sind es 81'000 Franken, wodurch ein Nachtragskredit von total 103'000 Franken resultiert, ohne die Heizung beim Neubau des Werkhofs miteinzubeziehen. Bis wann wird dem Einwohnerrat die Bauabrechnung für den neuen Werkhof vorgelegt?

Zur Seite 73, 7400.3140.01, habe ich ebenfalls eine Bemerkung. Meiner Meinung nach wurde der Friedhof so instand gestellt, dass keine weiteren Renovationsarbeiten mehr nötig sind. Dennoch wurde ein Nachtragskredit von 24'500 Frankengesprochen.

Auf Seite 93 findet sich ein Nachtragskredit von 54'000 Franken für die Lichtsignalanlage Rosenbergstrasse. Auch für die Schützenstrasse, wurde ein Nachtragskredit von total 183'000 Franken bewilligt. Ich hoffe, dass sich das Desaster mit der Schützenstrasse oder der Neubergstrasse sich nicht an der Zentralstrasse oder Langrietstrasse, die jetzt in Planung oder im Ausbau sind, wiederholt.

Ich stelle fest, dass unseriöse Planung und Kostenschätzung stattgefunden haben, und frage deshalb den Referenten, wozu wir eigentlich Planer in der Bauverwaltung haben.

Trotzdem gibt es noch einen Lichtblick bezüglich des Kreisels an der Langrietstrasse. Die Skulptur ist zwar eintönig und gleicht einer Inka-Skulptur. Christo ist leider gestorben, sonst könnte er das mit ein bisschen Verpackung schöner gestalten. Grau in Grau entspricht nicht unserem Wunsch. Wo ist der Blumentrog, der uns versprochen wurde? Dieser hätte etwas mehr Farbe ins Gebiet gebracht. Eventuell kann ja ein Sprayer das Werk noch vervollständigen.

Ausserdem möchte ich noch die Planung der Bauverwaltung anprangern. Die Bewohner der Langrietstrasse wurden erst informiert, als uns die Offerten der SH Power bereits vorlagen und diese unterschrieben und abgenommen wurden. Eine Woche später kommt eine Information der Bauverwaltung der Gemeinde, dass sie beabsichtigt, nächste Woche mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Mir liegt ein Blatt vor, dass die SBB beabsichtigt, im Mai 2020 mit den Bauarbeiten der Unterführung Richtung Rheinfall zu beginnen. Die Anwohner wurden ein halbes Jahr vorher bereits darüber informiert, dass dort grössere Arbeiten stattfinden werden. Deshalb bitte ich die Planer vom Baureferat, zukünftig, wenn solche Arbeiten stattfinden, uns besser zu informieren. Danke.

#### ER Peter Gloor (SP)

Herr Gemeindepräsident, zum ersten Mal eine kleine Schelte von mir. Die Schützenstrasse ist ein Problemfall, denn die Abläufe bei der verkehrsberuhigenden Schwelle sind zu hoch angesetzt. So könnte es im Winter einen Unfall geben, denn, wenn dort das Wasser gefriert, werden Fahrzeuge über die Schwelle rutschen.

Beim Trottoir der Zollstrasse, das mit schrägen Steinen angesetzt ist, wurde mir gesagt, das Gefälle sollte maximal 3 Prozent betragen. Rollator-Nutzer driften dort immer wieder auf die Strasse ab, egal ob sie zum Coop oder auf dem Rückweg sind. Das erste Mal nach 28 Jahren Tätigkeit im Einwohnerrat habe ich etwas nachgemessen. Ich habe 4 bis 8 Prozent Gefälle gemessen. Das ist nicht zulässig. Entweder wir schneiden die Strasse nochmals auf oder klären das sauber ab, denn vielleicht werde auch ich in zehn Jahren einmal einen Rollator benötigen. Dazu hätte ich gerne eine Antwort.

#### GP Dr. Stephan Rawyler

Die Bauabrechnung für den neuen Werkhof sollte Ihnen an der Augustsitzung vorliegen. Es dürfte eine Überschreitung des Kredits von zirka 2.8 Prozent geben.

Beim Friedhofsbüro war es der Wunsch des Friedhofsreferenten respektive seiner Mitarbeiter, dass man dieses Büro für Gespräche, namentlich mit Trauerfamilien, benutzen kann. Das ist eine Zweckänderung, die nicht vorauszusehen war.

Für die Lichtsignalanlage Rosenberg bin nicht ich, sondern die Polizeireferentin zuständig. Ich nehme an, sie nimmt dazu Stellung.

Zur Schützenstrasse: Es wurde behauptet, es sei ein Desaster gewesen. Ich habe ER Arnold Isliker mehrmals darauf hingewiesen, weshalb dies ein schwieriges Projekt war. Auch zur Neubergstrasse habe ich immer wieder gesagt, es sei schwierig für die Anwohner gewesen, aber auch der Bau war schwierig. Dies hat jedoch überhaupt nichts mit der Langrietstrasse oder der äusseren Zentralstrasse zu tun. Zurückweisen muss ich ganz klar, dass das Baureferat nicht über die Langrietstrasse informiert habe. Denn wir sind gar nicht zuständig, da dies ein Projekt der SH Power



ist. Der Werkreferent wird sicher gerne etwas dazu sagen. Ich bitte Sie, berechnete oder allenfalls berechnete Klagen an der richtigen Stelle anzubringen.

Peter Gloor hat mich schon länger auf die Wasserlache an der Schützenstrasse aufmerksam gemacht. Diese wird Ende Juni behoben; dies ist mit der Baufirma so vereinbart.

Zur Querneigung des Trottoirs, ein bereits von mehreren Personen bemerktes «Phänomen»: Die Norm lässt eine Querneigung von 6 Prozent zu. Das ist nicht wenig. Wir haben das ganze Trottoir nochmals in relativ kleinen Abschnitten abgemessen und sind nirgends über 6 Prozent gekommen, ausser an einer einzigen Stelle. Diese war jedoch nicht 8 Prozent, sondern etwa 6.2 Prozent und steht in Zusammenhang mit einer Ausfahrt. Wir schauen das Trottoir sicher nochmals an, wenn Sie sagen, dass sie 8 Prozent gemessen haben. Damit wären wir klar über der Norm. Vielleicht darf mein Mitarbeiter sich bei Ihnen erkundigen, wo sie diese 8 Prozent festgestellt haben? Aber bereits 6 Prozent sind unangenehm, jedoch innerhalb der Norm.

Bezüglich Planung und Mehrkosten bei der Schützenstrasse haben wir auch schon einige Male erwähnt, dass diese im Zusammenhang mit dem Kanalisationsersatz stehen. Wir hatten dort an der Kreuzung Gemeindewiesenstrasse / Schützenstrasse ein Problem. Ein Einfamilienhaus hatte mehrmals den Keller voll Wasser. Wir haben herausgefunden, was das Problem war und es ist immer dasselbe. Es kommt eine grosse Leitung, dann kommt eine kleine Leitung und dann wieder eine grosse. Es ist nicht überraschend, was passiert, wenn viel Wasser mit grossem Druck aus der grossen in die kleine Leitung fliesst – das ist Physik – es findet seinen Weg meist in einen Keller. In diesem Fall war es besonders unangenehm, da die Eigentümer denn Keller eben erst saniert hatten. Dann kam wieder ein Gewitter und der Keller war wieder voll Wasser. Daraufhin haben wir uns entschieden, die Leitung zu ersetzen und die Kanalisation jetzt richtig zu machen. Das kostet etwas Geld.

Vielleicht sagen meine Nachfolger in 20, 30 Jahren auch, man habe in Neuhausen am Rheinfall sehr oft gespart und einfach irgendeine Lösung realisiert. Früher oder später holt uns das aber wieder ein. Dabei handelt es sich aber nicht um Planungsfehler, insbesondere nicht der aktuellen Personen. Auch meine Fehler wird man erst später sehen, dessen bin ich mir bewusst. Aber nur wer nichts macht, macht keine Fehler. Ich bitte Sie, das auch bei der Schützenstrasse einfach so anzunehmen. Zum Kreisel: Über Ihre blumige Art der Beschreibung bin ich etwas erstaunt. Wir haben ein Kunstwerk einer renommierten Neuhauser Künstlerin, die schweizweit anerkannt ist, aufgestellt, und davon gibt es nicht viele. Vielleicht ist es ja etwas wert, dass wir einer zwar verstorbenen Künstlerin die Ehre entbieten, die sie in ihrer Wohngemeinde verdient hat. Wir sind bereits seit vielen Jahren im Besitz dieses Kunstwerks, das früher vor dem Hort stand. Dort wurde es aus Sicherheitsgründen entfernt, weil Kinder darauf herumgeklettert sind, wofür es nicht geeignet ist. Wir sind aber der Ansicht, dass es sich beim Kreisel gut macht. Der Gemeinderat hat sich bewusst für eine kostengünstige Lösung entschieden, weshalb es dort keinen Wasseranschluss gibt. Gemäss Forst muss das Zentrum des Kreises für die Langholztransporte befahrbar sein, weshalb es nicht begrünt werden kann. Wir finden, die Skulptur sei eine gute Lösung für alle, die dort wohnen.

Bei der äusseren Zentralstrasse gibt es Positives zu vermelden. An der letzten Sitzung habe ich Sie informiert, dass wir mit der Swisscom in einem Rechtsstreit sind. Dieser ist nun gelöst und wir haben gemeinsam eine gute Lösung gefunden. Im Herbst können wir mit der Sanierung äusseren Zentralstrasse beginnen. Hoffentlich haben Sie bereits einen ersten Schritt bemerkt. Wenn Sie in der inneren und äusseren Zentralstrasse nach oben schauen, fehlen zumindest mir die Oberleitungen nicht, sondern ich freue mich über die freie Sicht nach oben. Die Masten will die VBSH nächstes oder übernächstes Jahr entfernen. Wir sind in Verhandlungen, dass wir dies für die VBSH

für die äussere Zentralstrasse im Zuge der Sanierung übernehmen und dafür eine Rechnung stellen würden.

Damit sollten die Fragen von Arnold Isliker und Peter Gloor beantwortet sein.

### GR Dino Tamagni

Die Lichtsignalanlage ging kaputt und musste ersetzt werden. Die Steuerung ist das Teuerste an diesen Geräten und dafür gibt es auch nur ein oder zwei Anbieter in der Schweiz. Bei solch einem Oligopol kann man sich ausrechnen, wie die Preise sich verhalten.

Genau wegen solchen Sachverhalten haben wir die Möglichkeit, Nachtragskredite zu sprechen und davon machen wir jedes Jahr Gebrauch.

Sieht man von der grösseren Ausgabe für die Stilllegung der Biogasanlage der KBA Hard in der Höhe von 300'000 Franken ab, würden die Nachtragskredite in der Erfolgsrechnung noch 400'000 Franken betragen. Somit wären wir mit den Nachtragskrediten unter dem Durchschnitt, die bisher jährlich gewährt wurden. Auch bei den Nachtragskrediten für Investitionen liegen wir mit 450'000 Franken ungefähr im Rahmen der bisher jährlich gewährten Beträge. Manchmal sind wir aber auch bei der Budgetierung grosszügig und gehen davon aus, dass nichts kaputtgeht respektive wir etwas erst dann ersetzen, wenn es tatsächlich nicht mehr funktioniert oder dringend angeschafft werden muss. Das ist die Devise des Gemeinderates und diese werden wir auch zukünftig pflegen.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Vielen Dank. Wir waren auf Seite 39 mit einem Exkurs auf die Seiten 73 und 93. Weiter geht es mit Seite 41.

Die Seiten 41 bis 79 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 81:

### ER Jakob Walter (parteilos)

Es ist nicht das erste Mal, dass ich zum Tourismus, 8300, spreche. Der Tourismus ist Sache des Kantons und dieser hat dafür die Rheinfall Betriebs AG ins Leben gerufen. Ich finde es ziemlich blöd, wenn wir dafür auch noch Geld bezahlen. Man denkt, es gäbe in diesem Konto auch Einnahmen, aber dieser ist eine Entnahme aus unserem Gemeindeentwicklungsfonds. Bitte hören Sie auf, dem Kanton in die Geschäfte zu pfuschen. Wir haben als Gemeinde nichts vom Tourismus, also sollten wir auch nichts reinstecken.

### GR Franziska Brenn

Ich weise Sie darauf hin, dass es sich bei diesen Beiträgen um Beträge handelt, die vom kantonalen Tourismusförderungsgesetz vorgeschrieben werden, über das wir zweimal abgestimmt haben. Die erste Version wurde vom Volk verworfen, die zweite, abgespeckte Version mit den Gemeindebeiträgen wurde angenommen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Vielen Dank.

Die Seiten 83 bis 91 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 93:

ER Arnold Isliker (SVP)

Anscheinend wurde die Kreisel-Skulptur von einer namhaften, verstorbenen Neuhauser Künstlerin geschaffen. Kennen Sie sie? Ich glaube nicht. Auch konnte ich nirgendwo lesen, dass diese Figur im Kreisel aufgestellt wird. Ich erinnere nochmals daran: Information wäre alles. Dann müsste ich auch keine dummen Fragen stellen.

Überrascht bin ich über die Aussage zu den Langholztransporten, da ich früher selbst solche gemacht habe. Es ist hanebüchen, zu behaupten, dass Langholztransporte sonst nicht um diesen Kreisel herumkommen würden. Es gibt viel engere Kreisel, um die grössere Schwertransporte herumfahren müssen, als bei uns im Langriet.

GP Dr. Stephan Rawyler

Die Künstlerin ist Emma Gossweiler-Portner, die in Basel geboren wurde und mit ihrem Mann nach Neuhausen am Rheinfall gezogen ist. Ihr Mann war Architekt, ursprünglich im Büro Moser, danach selbstständig tätig. Er hat diverse Bauten realisiert, unter anderem den Schülerhort in Neuhausen am Rheinfall. Es ist also durchaus eine renommierte Künstlerin, die aber vielleicht nicht jedermann so nahesteht. Meiner Meinung nach sind wir aber verpflichtet, auch unseren Künstlerinnen den gebührenden Raum zu geben. Für mich ist ein ernstes Anliegen und kein Grund zur Lächerlichkeit. Nehmen wir auch diese Kunst zur Kenntnis und versuchen wenigstens sie zu verstehen und wertzuschätzen.

Die Ausschreibung für die Installation dieser Skulptur fand selbstverständlich nach Strassengesetz statt und war im Amtsblatt für jedermann ersichtlich. Sogar Radio Munot hat darüber berichtet, wenn ich mich recht erinnere. Vertreterinnen oder Vertreter von Radio Munot rufen mich regelmässig bei solchen Ausschreibungen an. Die Information war also verfügbar, wenn man sie zur Kenntnis nehmen will. Aber auch hier gilt: Leider können wir keine Dokumente im gelesenen Zustand abgeben. Schauen wir doch einmal, wie diese Skulptur ankommt, dann können wir weitersehen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Vielen Dank.

Die Seiten 95 bis 108 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Möchte jetzt nochmals jemand auf eine Position zurückkommen?

ER Peter Gloor (SP)

Ich bin heute Abend vielleicht etwas kritisch, aber auf Seite 96 fehlt das «s» bei Darlehensaufnahme.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Das «s» auf Seite 96 wird vom Zentralverwalter ergänzt werden.

Wünscht jemand das Wort zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission? Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir noch zur konsolidierten Jahresrechnung 2018/2019 der ARA Röti, KBA Hard und der MKD Pflumm. Ich rufe wiederum die Seiten einzeln auf.

Die Seiten 1 bis 9 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wird das Wort zu den Anhängen gewünscht? Wird Rückkommen verlangt? Auch das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite 2 der Vorlage.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

1. In der Jahresrechnung für das Jahr 2019 wird eine finanzpolitische Reserve «Steuern» von Fr. 6.6 Mio. gebildet. Aus dieser Reserve können bei Steuerausfällen bis zum vollständigen Abbau der Reserve Ausgleichsbeträge entnommen werden. Die Reserve ist spätestens mit dem Abschluss der Jahresrechnung 2028 aufzulösen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

2. Der vorliegende Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht) für das Jahr 2019 der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

3. Die vorliegende Jahresrechnung 2019 der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wird genehmigt.

Ziff. 3 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art 14 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinflall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

*Das Geschäft ist erledigt.*

### **TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2019 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall»**

---

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Nun kommen wir zu einer Premiere, dem ersten Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2019 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Die detaillierten Rechnungszahlen haben Sie in der gebundenen Ausgabe erhalten, den Bericht und Antrag separat in einer Dokumentenmappe.

Zuständiger GR: Christian Di Ronco

GPK-Präsident: ER Marcel Stettler

### **EINTRETENSDEBATTE**

#### GR Christian Di Ronco

Am 1. Januar 2019 nahm die öffentlich-rechtliche Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» ihre Arbeit auf. Für die Umsetzung der Überführung der Alters- und Pflegeheime und der Spitex in die öffentlich-rechtliche Anstalt benötigte es einen grossen Arbeitseinsatz seitens der Verwaltungskommission, der Geschäftsleitung und ihren Teams, um die notwendigen Reglemente und Verordnungen zu erarbeiten und vieles mehr, wie zum Beispiel Logo, Homepage und alle möglichen Kleinigkeiten, die es für eine neue Firma braucht.

Ebenfalls wurde eine Leistungsvereinbarung betreffend Supportleistungen zwischen der Gemeinde und der öffentlich-rechtlichen Anstalt abgeschlossen.

Auch die bewährte Ombudsstelle konnte ihre Arbeit fortführen. Dem Rechenschaftsbericht 2019 ist zu entnehmen, dass die Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner sehr positiv sind.

Bereits zum sechsten Mal wurde eine umfassende Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums und die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden der Spitex wurden durch eine externe Firma befragt. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse und der ausgewiesenen Qualität wurde das Alterszentrum und Spitex für eine weitere Periode – also drei Jahre – zertifiziert.

Dem vorliegenden Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2019 der öffentlich-rechtlichen Anstalt können Sie entnehmen, dass das erste Geschäftsjahr gegenüber dem Budget besser und mit einem Überschuss abgeschlossen hat. Es konnten auch die notwendigen Rücklagen für die anstehenden Investitionen gebildet werden. Können künftig Rücklagen zwischen 1 und 1.5 Mio. Franken gebildet werden, so sollte es möglich sein, für den anstehenden Neubau mit einer Investitionsgrösse von zirka 45-50 Mio. Franken, – abgeschrieben über 40 Jahre – eine Finanzierung mit den Finanzinstituten zu realisieren.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Überführung der Alters- und Pflegeheime und Spitex in die öffentlich-rechtliche Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» bei laufendem Betrieb mit Bravour gelungen und die Anstalt für die künftigen Herausforderungen gerüstet ist.

Namens des Gemeinderates möchte ich allen Beteiligten –der Verwaltungskommission, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alterszentrums und Spitex sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, wie der Kanzlei, der

Zentralverwaltung, der Bauverwaltung sowie den Technischen Betrieben –, für die gute Zusammenarbeit danken. Ein spezieller Dank geht an den Zentralverwalter Felix Tenger, der die Jahresrechnung 2019 wie gewohnt in sehr guter Qualität aufbereitet hat. Danken möchte ich auch der GPK für das Wohlwollen bei der erstmaligen Abwicklung dieses Geschäfts.

#### ER und GPK Präsident Marcel Stettler (CVP):

Die GPK hat im Zusammenhang mit der Rechnung 2019 auch die Zahlen der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» eingesehen. Bericht und Antrag lagen bei der Besprechung mit dem Gemeinderat leider noch nicht vor. Erfreulicherweise ist ihm zu entnehmen, dass die Budgets eingehalten und ein kleiner Gewinn erzielt werden konnte. Künftig wäre es schön, wenn die GPK den Bericht und Antrag zusammen mit der Rechnung erhalten würde, damit wir dazu direkt Stellung nehmen können. Die GPK empfiehlt Ihnen, den Anträge zuzustimmen und der Verwaltungskommission Entlastung zu erteilen. Die Vertreter der CVP-Fraktion sind für Eintreten, werden den Anträgen zustimmen und sind erfreut über den Gewinn der ersten Rechnung. Besten Dank.

#### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Das erste Betriebsjahr der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» war geprägt von vielen Neuerungen, die einen erheblichen administrativen Aufwand verursachten, und dies alles neben dem üblichen Arbeitsalltag, der weiterhin gewährleistet sein musste. Und, dass es funktioniert hat, zeigt die sehr positiv ausgefallene Zufriedenheitsbefragung und diese bringt es auch gleich auf den Punkt: Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall sind auf Kurs, wie es uns der Präsident der Verwaltungskommission in seinem Jahresbericht bereits in der Titelzeile treffend mitteilt.

Auch der Blick auf die Rechnung macht Freude. Durch den positiven Abschluss konnten Rücklagen für anstehende Investitionen gebildet werden. Mit Blick auf eine sehr nahe Zukunft dürfen wir uns glücklich schätzen.

Wir danken der Verwaltungskommission für die speditive Umsetzung der Überführung der Heime in die neue selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Ein weiterer grosser Dank geht an die Geschäftsführerin Daniela Strebel und ihr gesamtes Team bei der Umsetzung der Überführung und vor allem für die ausgezeichnete Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Die SVP-EDU-Fraktion wird die Jahresrechnung und den Jahresbericht mit Überzeugung einstimmig genehmigen und den Mitgliedern der Verwaltungskommission Entlastung erteilen.

#### ER Peter Gloor (SP)

Als Vertreter der Ombudsstelle, die ich mit Annemarie Niedermann schon seit mehreren Jahren betreue, kann ich bestätigen, dass sich das Klima in unseren Altersheimen in den letzten fünf bis sechs Jahren sehr gut entwickelt hat. Dies war nicht immer so. Wir machen alle zwei Monate einen Besuch in den Altersheimen und haben mit den Gästen anregende Gespräche.

Ich möchte aber noch Folgendes hervorheben: Mit dem Heimreferenten Christian Di Ronco haben wir einen guten Koordinator zwischen der Altersheimkommission und der neugegründeten Verwaltungskommission. Ich möchte Dir – Christian Di Ronco – gratulieren für den Zusammenhalt, den wir immer wieder erfahren dürfen und dir danken, dass du immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hast. Wir können diesen Anträgen mit gutem Gewissen zustimmen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

**DETAILBERATUNG**

Die Seiten 1 bis 3 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wird das Wort zu den beiden Jahresberichten gewünscht? Nein. Wird das Wort zu den Kennzahlen 2019 gewünscht? Auch nicht.

Damit kommen wir zur Jahresrechnung 2019 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Ich rufe die einzelnen Seiten auf.

Die Seite 1 bis 13 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wird das Wort zum Anhang gewünscht? Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Schlussabstimmung über die beiden Anträge auf Seite 3 des Berichts und Antrags.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

1. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2019 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» werden genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag mit 19 : 0 Stimmen(einstimmig) zugestimmt.**

Der zweite Antrag lautet wie folgt

2. Den Mitgliedern der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» wird Entlastung erteilt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt**

GR Christian Di Ronco

Für die äusserst wohlwollende Aufnahme dieses Geschäftes möchte ich Ihnen danken. Selbstverständlich nehme ich den Hinweis der GPK entgegen und wir werden das nächste Mal die Reihenfolge korrekt einhalten.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*

## **TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Verkauf der Liegenschaft VS Nr. 406 und der dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Nr. 972 an der Rheinstrasse 75**

---

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Zuständiger GR: Baureferent Dr. Stephan Rawyler

Sie haben nebst dem Bericht und Antrag auch noch einen Brief des Gemeinderats vom 19. Mai 2020 erhalten, in dem er Ihnen eine geringfügige Änderung des Antrags unterbreitet.

Wünscht zuerst der zuständige Baureferent das Wort?

### Baureferent Dr. Stephan Rawyler

Wir sind in der guten Lage, dass der Gemeinderat Ihnen einen Bericht und Antrag unterbreiten kann, um ein Versprechen einlösen, das wir beim Kauf dieser Liegenschaft eingegangen sind. Wir haben damals gesagt, wir benötigen zwar die Aussenfläche, die Liegenschaft selbst aber nicht.

Vielleicht können Sie sich erinnern, dass diese Liegenschaft einst im Besitz eines früheren Wohnerrats war. Als dieser überraschend verstarb, konnten wir aus seinem Nachlass die Liegenschaft kaufen und waren damals der Ansicht, wir hätten einen stolzen Preis bezahlt. Nachdem wir nun noch Garagen weggenommen und Grenzen zu unseren Gunsten verändert haben, können wir sogar etwas mehr lösen. Die Gemeinde macht einen kleinen Gewinn. Die Bedürfnisse des Trottentheaters sind abgedeckt, sodass von Seiten des Gemeinderates nichts dagegenspricht, dass man diese Liegenschaft nun an Herr und Frau Schenkel verkauft.

Ich bitte Sie, zu beachten, dass wir mit dem bereits erwähnten Brief vom 19. Mai 2020 einen abgeänderten Antrag gestellt haben, der nun als gestellt gilt. Den Bericht und Antrag hat der Gemeinderat sinngemäss zurückgezogen. Die Änderung besteht lediglich darin, dass nun auch die Ehefrau, Karin Schenkel, als Eigentümerin auftreten soll.

## ***EINTRITTSDEBATTE***

### ER Jakob Walter (parteilos)

Wir haben hier schon ziemlich unfreundliche Worte gebraucht, weil die Gemeinde wieder einmal Kronjuwelen verscherbelt hat. Dieses Mal sieht es für uns ganz anders aus. Es wurde von Anfang an transparent klagemacht, dass die Gemeinde diese Liegenschaft braucht, um das Trottentheater in seiner jetzigen Form einzurichten und danach ist der Rest übrig. Dass dabei noch ein gewisser Gewinn rausschaut, ist umso erfreulicher. Wir sind dafür.

### ER Nicole Hinder (AL)

Beim Thema Landverkauf scheiden sich bekanntlich die Geister. Ich bin dezidiert der Meinung, dass Land niemandem ausser der Allgemeinheit gehört. Wie schon mehrfach betont, bin ich daher der Überzeugung, die Gemeinde sollte kein Land aus der Hand geben und den nachfolgenden Generationen so den Gestaltungsspielraum bewahren. Egal ob in der Wohn- oder Gewerbezone,



ob bebaut oder unbebaut, es gibt immer Wege, die Liegenschaften zum Wohle der Allgemeinheit bewahren. Dabei denke ich beispielsweise an gemeinnütziges Wohnen, an die Förderung alternativer Wohnformen sowohl im Bereich Jugend als auch im Bereich Alter. Oder vielleicht steht bald wieder eine erneute Erweiterung des Theaters an. Nun wurde dieses Geschäft, wir haben es vorhin gehört, noch vor meinem Wirken im Einwohnerrat behandelt und der geplante Verkauf war da fester Bestandteil der Vorlage. Entsprechend ist es unbestritten – und mein Kollege der Grünen wird dem zustimmen. Ich persönlich werde dem Geschäft trotzdem aus den genannten Gründen nicht zustimmen und es ablehnen.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat diesen Bericht beraten und ist für Eintreten. Wir sehen die Beweggründe dafür, dieses Land und die Liegenschaft zu verkaufen, erachten es auch als sinnvoll und es entspricht unseren Vorstellungen. Nun kann es durch Private genutzt oder sogar umgenutzt werden und die Gemeinde muss sich nicht mehr darum kümmern. Wichtig erscheint uns, dass im Zusammenhang mit dem Trottentheater keine Nachteile entstehen. Mit dem Verkauf sehen wir dem positiv entgegen. Wir werden dem Antrag zustimmen und nehmen den Brief zur Kenntnis.

#### ER Marco Torsello (FDP)

Auch die FDP-Fraktion hat dieses Geschäft besprochen und wir werden darauf eintreten und dem zustimmen. Der Verkauf scheint unserer Meinung nach sehr sinnvoll zu sein. Die Vorredner haben alles, was auch uns wichtig erscheint, bereits gesagt.

#### ER Isabella Zellweger (SVP)

Ich springe für Herbert Hirsiger ein, der heute leider verhindert ist. Die SVP-EDU-Fraktion hat den Bericht und Antrag betreffend Verkauf der Liegenschaft VS Nr. 406 und der dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Nr. 972 an der Rheinfallstrasse 75 gelesen und besprochen. Sie ist einstimmig mit dem Verkauf einverstanden.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein.  
Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

Der zuständige Referent möchte sich noch äussern.

#### GP Dr. Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die gute bis sehr gute Aufnahme dieses Geschäfts und vor allem, dass niemand einen Antrag auf Nichteintreten gestellt hat, auch wenn man dem Geschäft kritisch gegenübersteht. Einwohnerrätin Nicole Hinder möchte ich zu bedenken geben, dass es sich hierbei nicht um eine strategische Liegenschaft handelt. Wir spielen ja nicht Monopoly, um immer mehr Liegenschaften zu haben, sondern wir sind eine freiheitliche Demokratie, so steht es auch in den Handels- und Gewerbefreiheiten in der Bundesverfassung. Dazu gehört auch die Eigentumsgarantie, die auch für Private gilt. Ich glaube, die Parteien und Fraktionen haben alle zu Recht darauf hingewiesen, dass die Anforderungen des Trottentheaters erfüllt sind. Eine Erweiterung des Theaters, wie sie Nicole

Hinder vorschwebt, ist nicht einmal Zukunftsmusik, sondern noch viel weiter entfernt. Ich glaube, dass wir eher kleinere Räume brauchen, denn diese sind gesucht. Mit dem Trottentheater haben wir einen sehr schönen Veranstaltungsraum.

### ***DETAILBERATUNG***

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf. Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Schlussabstimmung über den mit Brief vom 19. Mai 2020 geänderten Antrag auf Seite 3 der Vorlage. Der Antrag untersteht dem fakultativen Referendum und lautet wie folgt:

1. Die Liegenschaft VS Nr. 406 sowie die dazugehörigen Garagen VS Nr. 406A auf dem Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 972 an der Rheinstrasse 75 werden zum Preis von Fr. 760'000.-- im Miteigentum je zur Hälfte an Karin Schenkel geb. Lutz und Patrick Schenkel, beide Guldifuess 5, 8260 Stein am Rhein, verkauft.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Gezählt werden 17 Stimmen.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand

Gezählt werden 2 Stimmen.

**Sie haben dem Antrag wird mit 17 : 2 Stimmen zugestimmt.**

*Das Geschäft ist erledigt.*

## **TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Bauordnung vom 1. September 1988 (BauO; NRB 700.100); Art. 51 und 77 BauO**

---

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Zuständiger GR: Baureferent Dr. Stephan Rawyler

### **EINTRITTSDEBATTE**

GP Dr. Stephan Rawyler

Was sie hier auf x Seiten haben, ist materiell etwas Geringfügiges, denn es geht lediglich um den Nachvollzug eines Beschlusses, den sie bereits im August 2018 gefällt haben, die Ausscheidung der Gewässerräume. Das blieb unbestritten, es wurde nicht das Referendum ergriffen, weshalb die Ausscheidung der Gewässerräume rechtskräftig wurde. Ein Planeintrag genügt jedoch nicht, es braucht immer auch eine Bestimmung in der Bauordnung. Damit stellt sich für den Kanton und den Gemeinderat die Frage, was denn ein Eintrag in der Bauordnung sei. Denn Art. 77 der ursprünglichen Bauordnung erlitt am 25. November 2018 beim Stimmvolk Schiffbruch. Materiell ist diese Bestimmung dennoch in Kraft getreten, weil die Bestimmung rechtskräftig wurde. Jetzt müssen Sie und allenfalls die Stimmbürgerschaft den formellen Nachvollzug machen. Wir haben jetzt den Art. 77, der damals unbestritten war, etwas freifliegend in unserer Bauordnung, materiell muss er aber den heutigen Art. 51 ersetzen.

Der ursprüngliche Art. 51 fällt weg, ist aber im neuen Art. 51 beinhaltet. Dieser verweist auf das übergeordnete Recht, indem der Schutz der Gewässer und Wasserräume detailliert festgehalten ist. Das Vorgehen ist mit dem Kanton abgesprochen und den Vorprüfungsbericht haben Sie erhalten. Dieser ist positiv ausgefallen und hat auf andere Punkte hingewiesen, zum Beispiel die Gefahrenkarte, die mit den Gewässerräumen nichts zu tun hat. Mit Blick auf die Uhr hoffe ich, dass diese formelle Änderung keinen Anlass zu stundenlangen Diskussionen gibt.

Der neu in die Bauordnung einzufügende Artikel hat folgenden Wortlaut:

#### **Art. 51 Gewässer und Gewässerräume**

<sup>1</sup>Gewässer und ihre Gewässerräume sind geschützt. Für Nutzung und Bewirtschaftung gelten die Vorschriften der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung.

<sup>2</sup>Die Gewässerabstandslinien legen die Abstände für Bauten und Anlagen fest. Innerhalb dieser Linien gelten die Gestaltungs- und Bewirtschaftungsvorschriften der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung. Für Wasserbau und Gewässerunterhalt gelten die kantonalen Bestimmungen.

<sup>3</sup>Die im Zonenplan definierten, eingedolten Bachverläufe ohne Gewässerabstandslinien sind von den Gewässerabstandsvorschriften ausgenommen. In einem 4.00 m breiten Korridor über eingedolten Bachleitungen gilt ein generelles Bauverbot für Bauten und Anlagen. Davon ausgenommen sind Haus- und Hofzufahrten sowie Fusswege.

<sup>4</sup>Eine standortgerechte Uferbestockung ist von den Anstösserinnen und Anstössern zu dulden. Bei revitalisierten Gewässerabschnitten 3. Klasse ist die Gemeinde für Unterhalt und Pflege zuständig, bei allen übrigen Fällen bei Gewässern 3. Klasse die Grundeigentümerinnen oder Grundeigentümer.

<sup>5</sup>Bei stehenden Gewässern mit einer Fläche von weniger als 5'000 m<sup>2</sup>, die keine Gewässerabstandslinien aufweisen, gilt ein Gewässerabstand von mindestens 5 Metern ab Uferlinie. Die Vorschriften der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung für Nutzung und Bewirtschaftung kommen hier nicht zur Anwendung. Ausgenommen von den Abstandsvorschriften sind Schwimmbäder und Kleinstgewässer wie zum Beispiel Biotope und dergleichen.

#### ER Bernhard Koller (EDU)

Die SVP-EDU-Fraktion wird diesen Bericht und Antrag unterstützen. Wir freuen uns, dass sich im Umfeld der Bauordnung etwas bewegt hat. In der Zeit nach dem 25. November 2018 wurde festgestellt, dass die mehrheitlich unbestrittenen Artikel zu den Gewässern und Gewässerräumen auch in einer Teilrevision geändert werden können.

Die Art. 51 respektive 77 beschreiben ausschliesslich die Thematik der Gewässerschutzräume. In der Teilrevision wird nun der bisherige Art. 51 BauO durch den bisherigen Art. 77 BauO ersetzt. Dabei wird auf die eidgenössische Gewässerschutzgesetzgebung abgestützt.

Die SVP-EDU-Fraktion hat sich mit dieser Teilrevision auseinandergesetzt und ist der Ansicht, dass damit in der Bauordnung unbestrittene Anpassungen umgesetzt werden. Mittels dieser Teilrevision können die im Zonenplan bereits rechtskräftig festgelegten Gewässerräume in Übereinstimmung mit der Bauordnung gebracht werden. Die SVP-EDU-Fraktion stimmt dem Bericht und Antrag zu und ist einstimmig für Eintreten.

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP-Fraktion und ich werden der formellen Änderung zustimmen. Vorredner Bernhard Koller hat das meiste schon gesagt.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Wir haben viel Papier geblättert und viel nicht so amüsanten Text gelesen, und sind schliesslich zum Schluss gekommen, was der Gemeindepräsident hier in wenigen Minuten zusammengefasst hat, dass sich nichts ändert. Es ist eine Aufräumaktion, die vielleicht für Baujuristen eine gewisse Bedeutung hat. Uns reut die verschwendete Zeit ein wenig, in welcher wir das alles lesen und spaltenweise Text vergleichen mussten, um die Unterschiede zu finden, damit wir zustimmen können.

#### ER Marco Torsello (FDP)

Auch ich halte mich kurz. Der Gemeindepräsident hat es bereits erwähnt, ebenso Thomas Theiler. Es handelt sich vor allem um eine formelle Änderung, die absolut nachvollziehbar ist und wir werden dem Geschäft zustimmen.

GP Dr. Stephan Rawyler

Da das Aufstehen mir guttut, möchte ich Ihnen für die gute Aufnahme des Geschäfts danken und freue mich auf die Detailberatung. Besten Dank.

### ***DETAILBERATUNG***

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf. In einem zweiten Schritt werde ich dann noch den zu ändernden Artikel aufrufen.

Seite 1, Seite 2, Seite 3, Seite 4

Damit kommen wir zum zu ändernden Artikel auf Seite 2 und 3 der Vorlage.

Wird zum neuen Art. 51 das Wort gewünscht? Wird Rückkommen verlangt? Das ist alles nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Schlussabstimmung über den Antrag auf Seite 4 der Vorlage. Dieser untersteht dem fakultativen Referendum und lautet wie folgt:

1. Die Teilrevision der Bauordnung betreffend die Art. 51 und 77 BauO wird genehmigt. Die Teilrevision tritt mit der Genehmigung des Regierungsrats des Kantons Schaffhausen in Kraft.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben dem Antrag mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

*Das Geschäft ist erledigt.*

**Traktandum 6 Bericht und Antrag betreffend Bilanz der Berufsbeistandschaft nach sieben Jahren und Anpassung der Pensen (50% Mandatsführung und 80% Sachbearbeitung)**

---

Zuständige GR: Franziska Brenn

***EINTRITTSDEBATTE***

GR Franziska Brenn

Im vorliegenden Bericht und Antrag geht es vor allem um eine Bilanz der letzten sieben Jahre seit Einführung des Kinder- und Erwachsenenschutzrechts am 1. Januar 2013. Damit hat sich sehr vieles geändert. Als übergeordnete Behörde hatten wir auf der Gemeinde davor die Vormundschaftsbehörde, dann die Amtsvormundschaft, welche die Massnahmen führte. Damals waren das um die 150 Mandate. Dann wurde das neue Kinder- und Erwachsenenschutzrecht vorbereitet und auf den 1. Januar 2013 umgesetzt. Aus der Vormundschaftsbehörde wurde die kantonale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Diese wurde aus den Gemeinden ausgegliedert und ist jetzt kantonal. Aus der Amtsvormundschaft wurde die Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall, die nicht nur unsere Gemeinde, sondern auch die 13 Klettgauer Gemeinden sowie Buchberg und Rüdlingen beinhaltet. Ein unterzeichneter Zusammenarbeitsvertrag bildet die Basis und wir führen auch die Massnahmen für diese angeschlossenen Gemeinden.

Zu Beginn ging das Amt für Justiz und Gemeinden davon aus, dass aus dem Klettgau 30 Massnahmen dazu kämen. Dementsprechend haben wir gerechnet und die Stellenpensen besetzt. Diese Zahl ist dann aber förmlich explodiert und wir führen nun für die Klettgauer Gemeinden 120 Mandate. Die Zahl der Neuhauser Mandate ist von 150 auf etwa 200 Mandate angestiegen. Auf die Zahl der Mandate haben wir keinen Einfluss, denn es gehen Gefährdungsmeldungen an die KESB, die uns dann beauftragt, innert zwei Wochen einen Mandatsträger zu benennen. Die Mandate müssen gemäss ZGB professionelle und gut geführt werden. Zwei Drittel sind Erwachsenenschutz-Mandate und ein Drittel Kinderschutz-Mandate.

Ungefähr 2 Prozent der Bevölkerung verfügen über ein Mandat; dies sind Menschen mit irgendeinem Schwächezustand, die professionelle Hilfe benötigen.

Diese Arbeit ist sehr schwierig, weshalb ich Ihnen immer wieder Anträge auf Pensenerhöhungen stellen musste. Sie haben zweien zugestimmt und einen abgelehnt. Mit den Pensenerhöhungen hinken wir leider immer hinterher. Im Grunde bräuchten wir dasselbe Prinzip wie bei der Spitex oder der Schule. Bei der Schule weiss man, mit 17 Kindern gibt es eine Klasse, bei der Spitex gibt es eine bestimmte Anzahl Klienten und dann ist eine weitere Stelle nötig. Beim Kindes- und Erwachsenenschutz ist das leider nicht der Fall. Die Mandate kommen und es werden immer mehr. Irgendwann merken wir, dass es nicht mehr geht und ich muss beim Einwohnerrat eine Stellenanpassung beantragen. Sobald die Stelle bewilligt ist, gibt es aber bereits wieder neue Fälle. Die Neuhauser Berufsbeistandschaft ist nicht die einzige mit diesem Problem, wie man auch in der Presse lesen konnte. Deshalb müssen wir nach Lösungen suchen.

Neue Studien aus dem Jahr 2017 empfehlen bestimmte Stellenschlüssel. Umgerechnet auf die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall müsste der Antrag auf die Pensenerhöhung höher ausfallen,

aber wir haben uns für einen Kompromiss entschieden. Dieser ist hilfreich, damit die Mandate so ausgeführt werden können, wie sie es müssten.

Ich habe den vorliegenden Bericht und Antrag auch den Klettgauer Gemeinden zugestellt, bevor ich ihn dem Einwohnerrat vorgelegt habe. Sie haben den Bericht und Antrag studiert, Fragen gestellt und konnten die Pensenerhöhung nachvollziehen. Ich hoffe sehr, dass der Einwohnerrat die beantragten Pensen erhöht und bewilligt. Vielen Dank.

### ER Robert Eichmann (SVP)

Vorab muss gesagt werden, dass die Diskussion der Fraktion sehr animiert war. Einmal mehr wird der Einwohnerrat durch Sachzwänge dazu genötigt, einer Vorlage zuzustimmen. Bei allem Verständnis für allfällige Unwägbarkeiten, die durch das 2013 in Kraft getretene Kindes- und Erwachsenenschutzrechts entstanden sind, es hätte besser reagiert und berichtet werden können. Mit grossem Erstaunen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass seit 2017 bis auf eine Person das ganze Team ausgewechselt wurde. Diese exorbitante Fluktuation ist besorgniserregend. Dem Bericht kann nicht entnommen werden, ob die missliche Situation in der Berufsbeistandschaft eingehend untersucht worden ist. Der lapidare Hinweis, Zürich bezahle höhere Löhne und der Arbeitsdruck sei zu hoch gewesen, genügt hier nicht. Die Ursachen müssen deshalb vertieft abgeklärt werden.

Es stellen sich insbesondere folgende Fragen: Es kann nicht nur an den Löhnen liegen. Findet man wieder Personal, nach dem die Leute in den Nachbarkanton abgewandert sind? Wenn diese neuen Leute den Lohn dort vor Augen hätten, müssten sie doch eigentlich direkt dort einen Job suchen. Wieso gehen die Leute nicht direkt nach Zürich? Wieso machen sie einen Umweg über Neuhausen am Rheinfall? Auch beim Kanton wechseln Personen in den Nachbarkanton, aber nicht gleich ganze Abteilungen. Somit ist klar, dass nicht nur die Lohnfrage die Ursache ist. Es muss noch weitere Ursachen geben. Wir müssen uns fragen, ob es schlechte Organisation oder Abläufe sind, schlechtes Betriebsklima oder gar mangelhafte Personalführung. Welche Kündigungsgründe haben die ausscheidenden Mitarbeitenden genannt? Wurde intern eine anonyme Umfrage bezüglich dieser Problematik durchgeführt? Ist dies über den Ombudsmann geschehen? Wenn ja, welche Ergebnisse brachte dies? Wie wurde das Wirken der Führung beurteilt? In welchem Rhythmus werden Teambesprechungen durchgeführt? Werden Probleme angesprochen und diskutiert? Setzt die Führung den einzelnen Mitarbeitern Ziele? Wird die Zielerreichung kontrolliert? Wie geht die Führung mit der Nichterreicherung solcher Ziele um?

Man könnte diese Fragenliste durchwegs noch verlängern, aber wir verzichten darauf. Aber all dies weist auf eine ungenügende Amts- und Personalführung hin. Hier ist der Hebel anzusetzen und zwar sofort.

Wir können es uns nicht leisten, dass es in diesem Ausmass zu Personalwechseln kommt. Unser Wunsch ist es, dass die GPK die Berufsbeistandschaft nochmals unter die Lupe nimmt. Die Resultate können diskret über die Mitglieder der Parteien in der GPK weitergegeben werden. Die Ursachen müssen vertieft abgeklärt werden, ansonsten werden wir in zwei Jahren nochmals über eine Pensenerhöhung debattieren. Wenn Napoleon einen Oberst zum General befördern wollte, fragt er zuerst dessen Vorgesetzten, ob die Person Fortüne habe. War das nicht der Fall, blieb er immer Oberst.

Ich wünsche der zuständigen Gemeinderätin Fortüne bei der Wahl ihres Personals. Das sind wir als Gemeinde unseren Steuerzahlern und den uns angeschlossenen Gemeinden schuldig.

Aus politischen Gründen der Kontinuität und mit knirschenden Zähnen stimmt die SVP-EDU-Fraktion diesem Bericht zu.

### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat den Bericht gelesen und war erstaunt. Natürlich sehen wir die Arbeitslast der Mitarbeiter und haben Respekt davor. Es sei aber eingeräumt, dass in diesem Bericht und Antrag keine Silbe darauf verwendet wird, ob die Empfehlungen der GPK, die einen umfassenden Bericht erstellt hatte, und gerade in Bezug auf die Berufsbeistandschaft einige Empfehlungen abgegeben hat, zum Beispiel das Übergeben von Arbeiten bei Ferien- oder Krankheitsabwesenheiten oder Unterstützung, wenn andere weniger ausgelastet sind. Es steht kein Wort über diesen Bericht der GPK aus dem Jahr 2014. Wir sind der Meinung, dieser sollte aber unbedingt berücksichtigt werden. Wie sehen das wohl die anderen Fraktionen? Die CVP ist für Eintreten, ist aber gespannt auf die Darstellungen des Gemeinderats und die Antworten auf die Fragen, vor allem in Bezug darauf, welche Massnahmen und Empfehlungen des Berichts der GPK bisher umgesetzt und berücksichtigt wurden.

### ER Marco Torsello (FDP)

Eine Pensenerhöhung ist für das Parlament respektive den Einwohnerrat eher unerfreulich. Die Ausführungen von Franziska Brenn kann ich aber nachvollziehen.

Ich erzähle kurz von der Schulsozialarbeit, denn dort ist es oft nicht anders. Man hat eine gewisse Anzahl Fälle und plötzlich gibt es innert weniger Wochen oder Monate einen massiven Anstieg, warum auch immer. Sowas kann man sehr schlecht planen. Dort allerdings, gibt es Jahr für Jahr eine Leistungsvereinbarung mit der Schulsozialarbeit und die Pensen werden neu verhandelt. Dies ist hier wahrscheinlich schwieriger.

Wir würden uns aber über einen Antrag auf Pensenreduktion freuen, sollte es einige Zeit mal weniger Fälle geben. Dies wäre dann natürlich angebracht. Vermutlich ist nicht nur die Zunahme der Fälle das Problem, sondern auch deren Intensität. Es braucht beim Einzelnen viel mehr Zeit, um einen schlaun Lösungsansatz zu finden.

Der GPK-Bericht von 2014 wurde von Marcel Stettler bereits erwähnt. Wir werden den Anträgen zustimmen.

### ER Nicole Hinder (AL)

Endlich! Aus Sicht einer Berufsfrau in diesem Bereich. Endlich! Der vorliegende Antrag ist dringend nötig und schafft uns heute Abend einerseits die Möglichkeit, das hohe Engagement der Berufsbeistände zu honorieren, und andererseits den Klientinnen und Klienten zuverlässige Hilfe in einer Notlage bereitzustellen.

In der Fachwelt ist es kein Geheimnis, dass die Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall unterbesetzt ist. Die Folge davon ist eine immense Arbeitsbelastung, daraus resultierend eine hohe Fluktuation, was wiederum zu einer ungenügenden Beziehungsarbeit in der Mandatsführung führt. Dies ist wohlgermerkt nicht dem fehlenden Engagement der Berufsleute zuzuschreiben, sondern systemisch bedingt. Die Mandate werden nicht weniger, wenn man die Berufsbeistandschaft auf Sparflamme hält, im Gegenteil. Eine beständige Beziehungsarbeit und genügend Zeit für die Fallarbeit sind essenziell, sowohl im Kindes- als auch im Erwachsenenschutz. Faktoren, die unterm Strich sogar zu einem schnelleren Abschluss der Mandate führen, was Untersuchungen längst belegen. Bei der Berufsbeistandschaft Neuhausen ist jedoch das Gegenteil der Fall. Die hohe Fluktuation führt zu ständig wechselnden Beiständen was immer wieder eine Einarbeitungszeit nach sich zieht und den Beziehungsaufbau von neuem nötig macht. Es gibt Kinder und Jugendliche, die innert zwei Jahren bis zu fünf Beistandspersonen hatten.

Zusätzlich kann nicht die nötige Zeit in die Fallbearbeitung investiert werden, weil die Fallbelastung pro Kopf schlicht zu hoch ist. Angesichts der Tatsache, dass eine Beistandschaft errichtet wird, um



für die Klientinnen und Klienten Beständigkeit, Ruhe, Sicherheit und Verlässlichkeit zu schaffen, ist dieser Umstand unhaltbar.

Die Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall kann nicht beeinflussen, wie viele Mandate es zu bearbeiten gibt. Das Nötige wurde bereits getan und Fälle beispielsweise an die Pro Senectute ausgelagert.

Wir müssen den Tatsachen ins Auge sehen und die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, damit die Arbeitsbelastung erträglich und für die Klientinnen und Klienten eine Entwicklung möglich wird. Dieser Bericht und Antrag ist der erste Schritt in die richtige Richtung. Und ich sage bewusst der erste Schritt. Denn ich bin der Meinung, dass die Entwicklung zu langsam geht und mit dem Antrag empfindlich unter dem Sollbestand geblieben wird. Wir werden wohl schon bald wieder ein ähnliches Geschäft behandeln müssen. Ich hoffe aber, mit diesem Schritt wird etwas Ruhe ins System gebracht zu haben, damit die Beiständinnen und Beistände vorübergehend durchatmen können.

Die Fraktionen der AL, der Grünen und der SP werden auf das vorliegende Geschäft eintreten und den Anträgen zustimmen.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen und die Sozialreferentin hat nochmals das Wort.

### **STELLUNGNAHME**

#### GR Franziska Brenn

Ich danke Ihnen für die sehr angeregte Diskussion. Ich habe bemerkt, dass es einige Fragen aufgeworfen hat und ich verstehe das. Es ist wahrlich ein sehr schwieriges Thema und ich stehe hier wahrscheinlich nicht zum letzten Mal für eine Pensenerhöhung.

Ich muss aber auch sagen, wenn wir mehr Fälle haben, bekommen wir auch mehr Geld dafür, weil alle zwei Jahre die Rechenschaftsberichte abgenommen werden. Dann erhalten wir Geld, entweder von den Klienten selbst oder von den jeweiligen Gemeinden, die diese Fälle betreuen.

Warum kam es zu diesen Stellenwechseln? Das ist ein sehr wichtiges Thema, aber ich wollte nicht einen seitenlangen Bericht darüber schreiben. Einige Fakten habe ich bereits erwähnt. Meines Erachtens haben wir seit zweieinhalb Jahren eine gute, höchst professionelle Leitung. Es ist, was die Mandatsführung und die Leitung anbelangen, Ruhe eingekehrt. Der letzte Stellenwechsel war im letzten Herbst, weil die Person es nicht konnte. Das gibt es leider auch. Statt dass wir diese Berufsbeistände behalten, sind wir ehrlich und sagen, es macht keinen Sinn. Wenn jemand bereits nach einigen Monaten ausgebrannt ist, kann man davon ausgehen, dass es für diese Person nicht der richtige Job ist.

Wie merkt jemand, ob das der richtige Job ist? Das ist höchst schwierig, weil man sich im Voraus gar nicht vorstellen kann, was es überhaupt bedeutet, 70 Mandate mit 100 Stellenprozenten zu führen. Damit einher geht eine sehr hohe Verantwortung: Kinderschutzmassnahmen, Platzierungen vornehmen, Vermögen verwalten, Versicherungen einholen und vieles mehr. Es dauert zirka zwei Jahre, bis man das professionell ausführen kann.

Was die Professionalität angeht, haben wir vor zwei Wochen die Zertifizierung der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) erhalten. Das war für die Leitung und die Beistände ein grosser Zusatzaufwand. Ich kann Ihnen versichern, dass nur professionelle Abteilungen diese Zertifizierung erhalten.



Die CVP zeigt sich erstaunt. Der GPK-Bericht stammt aus dem Jahr 2014 und ist nun sechs Jahre alt. Damals hatten wir erst ein Jahr Erfahrung mit der Mandatsführung nach dem neuen Gesetz. Zudem ging es in diesem Bericht ging vor allem um die Sozialhilfe und die Sozialhilfekosten. Die Berufsbeistandschaft hat aber damit nichts zu tun. Es gab eine halbe Seite Empfehlungen, die wir leider nicht brauchen können, weil wir nicht einfach freiwillige Unterstützung anfordern können. Die Mandate sind eine Berufsbeistand ausgestellt, es gibt ein Dispositiv, eine Aufforderung der KESB, die nicht delegiert werden kann. Dabei geht es auch um Datenschutz.

Ich bin froh um das Verständnis der ebenfalls im sozialen Bereich arbeitenden Nicole Hinder, die das Problem kennt und weiss, wie schwierig dieser Beruf ist.

Es ist ebenfalls ein Problem, die richtigen Leute zu finden. Der Lohn ist dabei nur das eine. Robert Eichmann hat gefragt, weshalb die Leute nicht von Anfang an nach Zürich gehen. Dies kann ich gerne beantworten. In Zürich braucht man einige Jahre Berufserfahrung, damit man überhaupt eine solche Stelle bekommt. Es ist auch schon vorgekommen, dass Leute nach Zürich gingen und nach einigen Monaten nach Neuhausen am Rheinflall zurückgekehrt sind, weil es ihnen bei uns doch besser gefallen hat. Aber Zürich, bereits Andelfingen, bezahlt monatlich 1'000 Franken mehr Lohn. Wenn junge Berufsleute kommen, die nicht bis zur Pensionierung auf derselben Stelle bleiben wollen, gehen sie einmal nach Zürich. Sie sind jung, flexibel und froh, wenn sie einmal ein bisschen Geld sparen können.

## ***DETAILBERATUNG***

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf. Zur Seite 1 erfolgen keine Wortmeldungen.

Seite 2

### ER Andreas Neuenschwander

Auf Seite zwei in den Abschnitten zwei und drei ist von sieben Jahren Aufbauphase die Rede, die nun abgeschlossen sei. Von diesen sieben Jahren war in früheren Anträgen nicht die Rede, auch nicht bei der Einführung 2013. Nun geht es in die Konsolidierungsphase. Mich würde interessieren, wie lange diese dauern soll. Oder wird dann in sieben Jahren einfach gesagt, diese sei nun abgeschlossen und nun kommt die nächste Phase? Die Sozialreferentin hat bereits damit gedroht, dass sie schon bald wieder vor uns steht und neue Stellen beantragen wird oder beantragen muss. Kann dazu eine Aussage gemacht werden? Was ist schliesslich das Ziel? Und was wäre die dritte Phase?

### GR Franziska Brenn

Ja, es wäre schön, wenn man das wüsste und ich eine Glaskugel besässe, um zu sehen, wie das weitergeht. Mit der Aufbauphase ist diese hohe Anzahl und der schnelle Anstieg der Klientenschaft gemeint. Diese sackt jetzt ein bisschen ab oder konsolidiert sich auf einem relativ hohen Niveau. Im letzten halben Jahr hatten wir zirka zwölf neue Fälle, was bedeutet, dass der Peak nun hoffentlich überwunden ist und wir nicht immer hinterherhinken und wieder neue Stellenprozente beantragen müssen.



Ich versichere Ihnen, dass ich das nicht gerne mache. Ich würde mich sehr freuen, würde sich das jetzt einpendeln und ich müsste nicht schon bald wieder eine Pensenerhöhung beantragen. Wenn wir aber mehr Fälle haben, bleibt mir aber nichts Anderes übrig.

Ich spüre bereits eine Konsolidierung. Es ist eine Beruhigung eingetreten. Zwar hat bereits wieder eine Berufsbeiständin gekündigt, diese war aber zehn Jahre bei uns und wechselt nun nach Thayngen, um ihre letzten zehn Berufsjahre an einem anderen Ort zu verbringen. Das ist nachvollziehbar und hat nichts mit der Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinflall zu tun.

Ich arbeite einen Tag in der Stadt Schaffhausen und auch dort müssen immer wieder neue Berufsbeistände gesucht werden. Das ist normal. Ich hoffe, dass die Konsolidierung jetzt beginnt und aufgebaut werden kann.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Die Seiten 3 bis 10 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite 10 der Vorlage.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

1. Die Pensen der Berufsbeistandschaft im Bereich Mandatsführung werden um 50 Stellenprozente auf 500 Stellenprozente inklusive Leitung erhöht.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben diesem Antrag mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

2. Die Pensen der Berufsbeistandschaft im Bereich Sachbearbeitung werden um 80 Stellenprozente auf 320 Stellenprozente erhöht. Davon dürfen 20 Stellenprozente erst mit einem zusätzlichen Beschluss des Gemeinderats besetzt werden.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben diesem Antrag mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

3. Das Steuerwesen im Umfang von 20 Stellenprozenten wird in den Stellenplan aufgenommen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben diesem Antrag mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

4. Der Stellenplan Berufsbeistandschaft wird ab 1. Juli 2020 von 6.90 auf insgesamt 8.40 Stellen erhöht.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

**Sie haben diesem Antrag mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

GR Franziska Brenn

Ich muss sagen, ich extrem erleichtert und auch ein bisschen gerührt. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie über Ihren Schatten springen konnten und trotz ihres Unmuts und teilweise ihres Ärgers diesem wichtigen Geschäft zugestimmt haben. Ich bin sehr froh, dass ich morgen in die Berufsbeistandschaft gehen und sagen kann, der Einwohnerrat habe zwar Bedenken und habe die Entscheidung nicht auf die leichte Schulter genommen, aber er hat diesem Geschäft trotzdem zugestimmt. Denn die Mitarbeitenden warten seit Anfang Jahr auf diese Pensenerhöhung.

*Das Geschäft ist erledigt*

ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Ich mache es kurz. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl, Fabienne Witschi. Ich wäre froh, wenn wir schnellstmöglich Ihre Kontaktdaten bekommen würden, damit wir Ihnen unsere Voten zusenden können.

Gemeindeschreiberin Janine Rutz

Die aktuelle Adressliste sende ich Ihnen morgen per E-Mail zu.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP)

Mit dem Glockenschlag ist die heutige Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet nicht am 4., sondern am 2. Juli vermutlich mit einem ähnlichen Setting statt. Einen schönen Abend, bleiben Sie gesund.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Peter Fischli  
Präsident

Fabienne Witschi  
Aktuarin